

# Voilà Nr. 11

Jetzt mit Voilà-App! Kostenlos runterladen!



Lesen. Lachen. Lieben. Für 1,00€ gehört sie dir!

# Redaktion

Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Schule  
(Integrierte Sekundar- und Staatliche Europaschule Berlin)  
Hohenstaufenstr. 47/48, 10779 Berlin  
Telefon: 902777169, Fax: 902778956  
schulleitung@georg-von-giesche-schule.de

Und das sind wir: Sarah Ballanger, 10f(-sa), Bastienne Thiele, 10f (-basti), Christopher Eschricht 10f(-chris) Landry Feider, 10f (-lan), Lara Chateigner, 10f(-lara) , Nadja Melz, 10e (-nad), Lea S. Kespohl, 10e (-lea), Antonia Dreiser, 10e (-aj), Christopher Kwayeb, 10e (chrissi), Noémi Staab, 10e (-noe), Zazie Cayal, 10e (-zaz), Jamila Kanso, 10e (-jam), Ela Toussain, 10e (-el) Léa Decorme, 10e (-le), Louise Vanassche, 10e (-lou) Dana Kwayeb, 8f (-dan), Marie Opitz, 8f (-mar), Benita Sartotius, 8f (-ben), Emma Schneevoigt, 8f (-em) Fotos: Frau Schild



Die Voilà ist die offizielle Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Schule. Sie entsteht durch uns (siehe oben). Wir haben zwei Chefredakteure, die wir aus unseren Reihen wählen. Jeder von uns darf eine Redaktionssitzung leiten. Mit Keksen, Schaumküsen und guten Ratschlägen steht uns immer Frau Schild zur Seite. Wir haben aber auch sehr viel Unterstützung durch das Kollegium unserer Schule. Vielen, vielen Dank. Besonderer Dank geht an Frau Offrich, sie unterstützt uns nicht zum ersten Mal mit Artikeln aus ihrer Klasse 9d.

Gerne drucken wir Leserbriefe ab, leider bekommen wir selten welche! Also, los, schreibt uns doch, was euch gefällt und was nicht, welche Themen ihr gerne lesen möchtet.

Die Redaktion!

11. Ausgabe, 200 Exemplare, 4.12. 2014

Nach 3 Wochen Papierverkauf wie immer auch im Internet auf unserer Homepage zu lesen und **als App herunterzuladen!**

# Inhaltsverzeichnis

Redaktion	2
Inhaltsverzeichnis	3

## Unsere 11. Ausgabe

Wir über uns	4
Die tapferen Redakteure	4
Interview mit Frau Kaddatz	5

## Titelthema Nr. 1

### Träume

Nicht für Geld zu haben!	6
Der verrückte Professor	8

## Giesches Welt-Neues aus der Schule

Aktion schöneres Klassenzimmer	8
Interview mit Frau Dudek	9
Aus der Geschichte unserer Schule	11
Aktuelles Lehrerrätsel: Ohren	12
Giesche-Schüler lesen für Grundschüler	14
Patenschaften zwischen 7. u. 9. Klasse	16
Woyzeck, ein Theaterprojekt der Klasse 10f	16
Interview mit der Theaterpädagogin Anne	19
Streiflicht MSA	20
Strasbourg-Eine Studienfahrt	
Interview mit einem Austauschschüler	21

Ausstellung: 1. Weltkrieg im Schulhaus	22
--	----

## Titelthema Nr.2

### Kindheit

Erkenne die Redaktion-auf Kleinkindbildern	23
--	----

Sprung in die Vergangenheit	24
-----------------------------	----

Meine Kindheit als Schauspielkind	27
-----------------------------------	----

## Bücher+Filme+Filmcharts

Für euch gelesen: Buchkritiken	28
Für euch gesehen: Filmkritiken	29
Für euch gesucht: Filmcharts	29

## Kaomy unterwegs 30

Unnötiges Wissen	31
Witze	31
Schuloskope	32

## Leserbriefe

Leserbrief zum Thema: Wir sind vielfältig (Nr.10)	33
---	----

Diese Ausgabe enthält Werbung von:  
Sparkasse, Goldschmiede Griessbach, Copy easy, adbrixx, Universität Greifswald

Hallo Leute!

Die Voilà ist aus dem Urlaub zurück!  
Eure Schülerzeitung – jetzt wieder ganz aktiv!

Wir werden immer mehr und deshalb gibt es jetzt auch ganz spezielle neue Artikel!

Die elfte Ausgabe mit Witzen, Rezensionen, Geschichten, Kaumi und noch vielem mehr!

Ob ihr hier neu seid, ob ihr nun das letzte Jahr hier verbringen werdet – ganz egal! Voilà ist für Jeden und Jede! Für Lehrer, Schüler Eltern, Geschwister, Oma, Opa, Tante, Onkel oder Freunde!

Ihr kennt uns noch nicht?  
Dann wird es allerhöchste Zeit!

Ihr wollt auch einmal Verfasser sein?  
Kein Problem! Wenn ihr Ideen für Texte habt, wenn ihr super gute Kurzgeschichten schreibt oder Aufrufe zu etwas machen wollt – schreibt für Voilà und meldet euch bei den Redakteuren sowie Frau Schild, der Leiterin des Projektes.

Ihr wollt uns eure Meinung mitteilen?  
Nur zu! Schreibt uns Leserbriefe! Ob diese abgedruckt werden sollen oder nicht, das könnt ihr dann selbst entscheiden!

Wir freuen uns!  
**Lesen – Lachen – Lieben.**  
-basti

## Die tapfere Redaktion

Dieses Jahr treffen sich die Voilà-Redakteure immer mittwochs in der o. Stunde. Das heißt, dass für uns die Schule schon um 7.15 Uhr beginnt. Das klingt jetzt unglaublich hart und eigentlich unmöglich zu schaffen, doch irgendwie bekommen wir das auf die Reihe.

Am Mittwoch wirft mich der Wecker um 5.00 Uhr mit einem lauten Lied aus dem Bett. Ich steige nicht aus sondern rolle vom Bett auf den harten Boden. Der Schmerz lässt mich zumindest meine Augen öffnen. Mit langsamen und schleichenden Bewegungen tragen mich meine Beine zum Frühstückstisch. Ich bin die einzige, die

wach ist im Haus. Die Deckenlampe wirft das Licht nur auf den Tisch. Der Rest liegt im Dunkeln. Noch halb schlafend kaue ich auf meinem Toast herum. Die Treppen kommen mir besonders schwer vor an diesem Morgen. Nachdem ich angezogen bin und meine Tasche gepackt ist, verlasse ich das Haus. Es ist 6.00 Uhr und die halbe Familie ist mittlerweile wach. Draußen ist es finster und der Morgen, er fühlt sich aber an wie Nacht, wird nur von dem Licht der Straßenlaternen erhellt. Ich hole mein Fahrrad aus der Garage und fahre gemütlich zur S-Bahnstation. Der Dynamo, der für das Licht sorgt, macht ein monotones Geräusch, was mich wieder ganz schläfrig macht. Doch ich muss mich ein wenig beeilen. Ich fahre zu langsam, sonst verpasse ich noch meine Bahn. Der Morgensport, macht mich ein bisschen wacher, doch das ändert sich, als ich in die S-Bahn steige. Sie ist voller als ich gedacht hätte und es gibt nicht viele freie Plätze. Eine Platzwahl habe ich auch nicht. Es gibt die Frau, die schläft, den Mann, der Zeitung liest und der bestimmt sauer sein würde, wenn ich mit meinem Schuh seinen Anzug nur streife. Ich nehme die Frau. Theoretisch könnte ich auch stehen, doch dies möchte ich meinen Beinen nicht zumuten. Mit lauter Musik auf den Ohren mache ich es mir bequem. Ich schaue mir meine Gäste genauer an. Viele haben ihre Augen zu und schlafen, andere haben einen Kaffeebecher in der Hand und wirken wach. Manche halten sich glaube ich, mit Musik wach. Wenn ich jetzt einschlafen würde, würde ich mit ziemlicher Sicherheit meine Station verpassen.

An der Schule treffe ich auf den Rest der Redaktion. Die meisten sind durch Kaffee wach und andere sind müde und haben kleine Augen. In unserer Sitzung reicht Frau Schild Weintrauben und Schokoküsse herum. Ein kleiner Snack am Morgen, vertreibt alle Sorgen. Wir lesen unsere Texte vor und besprechen neue Themen. Obwohl es so früh am Morgen ist, werden allmählich alle wach und arbeiten mit. Die Schülerzeitung wird auch dieses Jahr wieder ein Erfolg.  
-basti

# Interview mit Frau Kaddatz

---

Auf der Preisverleihung der besten Schülerzeitungen, hatte unsere Redaktion das Glück, die Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof und Schöneberg kennenzulernen. So fragten wir sie, ob sie uns die Möglichkeit gäbe, mit ihr ein Interview durchzuführen, was sie mit einem Lächeln bejahte. Viele Menschen denken, dass der Beruf eines Bezirksbürgermeisters total entspannt ist. Man muss nur den ganzen Tag in seinem Büro sitzen und Dinge unterschreiben und ab und zu in der Öffentlichkeit stehen und Preise annehmen. Aber da hat man falsch gedacht.



Frau Kaddatz erzählte unserer Redaktion, dass der Beruf sehr anstrengend und nervenaufreibend ist. Die Arbeitszeiten belaufen sich in der Regel auf 12 Stunden und manchmal bleibt kaum noch Zeit, etwas zum Mittag zu essen. Trotzdem sagte sie, dass ihr der Beruf sehr viel Spaß macht. Sie arbeitet hauptsächlich mit den Ausschüssen zusammen, Frau Kaddatz arbeitet mit dem Kultur-, Sport- und Schulausschuss. Es gehört aber auch dazu, dass sie z.B. die verschiedenen Schulen besucht und sich mit den Direktoren trifft, um beispielsweise mit ihnen darüber zu reden, welche Baumaßnahmen vorgenommen werden müssen. Auch während dieser Maßnahmen besucht sie die Baustellen und schaut sich an, welche Vorschritte sie machen.

In ihrer Freizeit beschäftigt sich Frau Kaddatz sehr viel mit ihrem Garten, da die Gartenarbeit für sie der perfekte Ausgleich für ihre Arbeit ist. Die Arbeit mit Kindern macht ihr besonders viel Spaß, da sie früher als Grundschullehrerin die Fächer Deutsch, Kunst und Sachkunde unterrichtet hat. Anschließend war sie Konrektorin an der Ludwig- Heck-Grundschule, welche sie schließlich auch als Rektorin übernahm. Dann arbeitete sie 7 Jahre in der Senatsverwaltung als Schulrätin und hat an dem Projekt für die Ganztagschulen mitgearbeitet. Sie arbeitete auch als Stadträtin für Bildung, während sie in diesem Beruf arbeitete, bekam sie auf dem Weg nach Hause die Anfrage, ob sie als Bezirksbürgermeisterin für Tempelhof/Schöneberg arbeiten möchte. Nach reiflicher Überlegung und Absprachen mit der Familie nahm sie die Herausforderung an. Aber natürlich ist auch ihr bewusst, dass es nur ein Beruf auf Zeit ist und deshalb rät sie allen Menschen, die ein solches Amt annehmen, immer ein zweites Standbein zu haben, auf welches man zurückgreifen kann, sollte man das Amt verlieren. Wir danken Frau Kaddatz, dass sie sich Zeit für uns genommen hat und wünschen ihr in ihrer Arbeit nicht ganz uneigennützig viel Erfolg!

-chrissi



# Greifswald – Dein Studienort



Kleine Seminare, gut ausgestattete Bibliotheken und intensiver Kontakt zu den Lehrkräften sind bei uns die Regel. Du kannst aus einem Angebot von rund 50 verschiedenen Studienfächern von Anglistik bis Zahnmedizin auswählen. An unserer 1456 gegründeten Universität sind zurzeit über 11.000 Studierende eingeschrieben. Sie bestimmen auch das Stadtbild beispielsweise an den Uferterrassen im historischen Hafen, in den legendären Studentenclubs oder bei den Veranstaltungen während der Kulturfestivals Nordischer Klang und polenARkt.



## Informationen zum Studium

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald  
Zentrale Studienberatung  
Rubenowstraße 2 | 17489 Greifswald  
Telefon 03834 86-1293 | [zsb@uni-greifswald.de](mailto:zsb@uni-greifswald.de)  
[www.studieren.uni-greifswald.de](http://www.studieren.uni-greifswald.de)  
[www.facebook.com/Uni.Greifswald.de](https://www.facebook.com/Uni.Greifswald.de)



KLASSE  
STATT MASSE



## Träume- nicht für Geld zu haben!

### Dream On

Was sind Träume? Nachts helfen uns Träume, Erlebnisse zu verarbeiten, tagsüber träumen wir, um der Realität zu entschwenden, manchmal träumen wir einem ersehnten Wunsch nach und manchmal träumen wir vom nächsten Urlaub während der langweiligen Geschichtsstunde.

Von dem erwünschten Prinzen zum Rockstar verändern sich unsere Träume im Laufe der Zeit genauso wie unsere Wünsche. Träume kann man versuchen zu deuten, aber was sie wirklich bedeuten, kann niemand richtig sagen.

Es werden immer mehr Entscheidungen auf uns zukommen, die wir treffen müssen. Vielleicht werden uns auch Träume dabei behilflich sein, den richtigen Weg einzuschlagen. Wir lieben unsere Traumwelten, aber gleichzeitig lieben wir es auch, in fremdgeschaffene Traumwelten einzutreten, wie zum Beispiel beim Lesen eines Buches oder Schauen eines Filmes. Träume verschönern das Leben, aber sie können auch angsteinflößend sein, wenn man bemerkt, dass der Wunschtraum immer weiter von der Wirklichkeit entfernt ist. Träume sind wichtig, aber wir leben in der Realität, deshalb: Lebe deinen Traum! -lou

### Traum vom Fliegen

Viele haben schon von klein auf den einen Traum, der sie bis heute verfolgt. Meiner ist es, zu fliegen. Ich würde die Welt von einer ganz anderen Perspektive sehen. Wenn ich etwas runter fallen ließe, könnte mich keiner entdecken, was auch immer ich da oben machte, niemand käme auf die Idee, dass ich es bin. Ich würde nach New York oder Paris fliegen, um zu shoppen, lange Reisen machen und dann einfach

wieder zurückkehren, wenn mir danach ist. Von oben kann man bessere Fotos von einer Landschaft machen, ohne dass jemand dich stört, ohne nervige Geräusche, man könnte sich einfach über den Wolken entspannen. Ich könnte viel länger schlafen und mir überflüssige Bahnfahrten ersparen. Es wäre vieles leichter, wenn ich fliegen könnte. -dana

### Mein Traum

Viele haben den Traum, reich zu sein und erfolgreich. Allerdings gibt es auch Träume, die nicht materiell sind. Ich träume von einer Zwillingsschwester. Früher, als ich kleiner war, habe ich die Geschichten von „Hanni & Nanni“ geliebt. Die Vorstellung, eine Zwillingsschwester zu haben, ist aufregend. Man könnte Leute veräppeln, so wie in Geschichten und Filmen. Ein Zwilling ist jemand, der fast genauso ist wie man selbst. Ich glaube, dass die

Zwillingsschwester nicht so was ist wie die beste Freundin, aber das Verhältnis zu ihr ist besser als zu einer jüngeren oder älteren Schwester. Man ist nicht alleine und ist auf gewisse Weise etwas Besonderes - vielleicht, weil es nicht viele Zwillinge gibt und sie als Geschenk Gottes gelten. Ich kann mir vorstellen, dass alles ein wenig interessanter wäre, wenn ich eine Zwillingsschwester hätte. Doch nun muss ich mich mit einer jüngeren zufrieden geben. So schlimm ist es ja eigentlich nicht. Zumindest meistens. basti

## Tagtraum

Kennt ihr das? Ihr seid zu Hause, hört Musik und seid total in sie vertieft? Ihr suchtet nach dieser Band und ihr würdet am liebsten alle Lieder auf einmal hören. Kennt ihr das, wenn ihr gerade vor der Schule seid und traurig werdet, weil ihr euch von eurer Musik trennen müsst? Und kennt ihr das, wenn ihr in der Klasse den komplizierten Erklärungen eurer Mathelehrerin versucht zu folgen und ein Lied geht euch dabei nicht mehr aus dem Kopf?

Ich kenne das nur zu gut. Plötzlich höre ich laute Musik, Mädchen kreischen und ich sehe ganz viele bunte Lichter. Ich schau mich um und traue meinen Augen kaum: Plötzlich steht da DIESE Band neben mir auf der Bühne und singt das Lied, das mir schon die ganze Zeit im Kopf herum schwirrt.

Mein Atem stockt. Auf einmal kommt der superhübsche Frontsänger auf mich zu, zwinkert mich an, nimmt mich bei der Hand und .... Ups, mein Kopf knallt auf den Tisch. Mist, schon wieder einer dieser intensiven Tagträume! -nad



Gardasee, Foto:  
G. Schild

## Träume

Ich weiß noch früher, als junges Kind, da wollte ich so viele **Träume** verwirklichen. Das waren Träume wie, eine Winx-Fee zu sein, oder mal die besten Superkräfte zu haben, die es gibt, und einfach mal die Welt zu retten oder

Menschen vor dem Bösen zu schützen. Doch was früher mein Traum war, der es bis heute noch ist, dass ich mich einfach von einem Ort zum nächsten „teleportieren“ kann.

Kennt ihr das? Ihr wünscht euch so was bestimmt auch ständig. Zum Beispiel in dem Moment, wo ihr zur Schule zu spät kommt, würdet ihr doch auch gerne mit einem Schnips gerne in der Schule erscheinen. Oder ihr seid im Stau und habt einen überaus wichtigen Termin, mit einem Schnipsen seid ihr am Ziel. Was ich jetzt mit diesem Text hier sagen möchte, ist, dass ich den Traum habe, über Fähigkeiten zu verfügen, die kein anderer besitzt, die mich im Leben weiter bringen sollen, wenn ich sie gerade dringend nötig habe. Wie ein kleiner Helfer in meinem Körper, der mir in schlimmen Fällen zur Seite steht.

Leider geht so was nicht, weil es, wie gesagt, ein **Wunsch** ist. Und manche Träume kann man leider nicht verwirklichen, auch wenn man fest an sie glaubt, irgendwo gibt es eine Grenze der Realität. Aber wisst ihr was?

Manchmal ist es ja auch schön, Träume „nur“ zu träumen.....

-ben

## Der verrückte Professor

„Meine lieben Ameisen, ihr müsst noch jede Menge lernen. Ein wichtiger Punkt ist, alle Kenntnisse über Menschen zu erwerben. Sie sind das Volk, das uns jeden Morgen ab viertel vor acht den Krach beschert, sie sind es, die diese Hilferufe aussenden, wenn sie uns massenweise an ihrer Kaffeemaschine anrufen. Aber nein, sie sind nicht in Gefahr! Sie dramatisieren.“

„Ah, da seid ihr ja!“ der Professor wendet sich von seinen Lehrlingen ab und sieht sich nach einigen hunderttausend Ameisen um, die durch ein Loch in der Decke in den Raum strömen, der als Lehrerzimmer genutzt wird.

„Ich dachte schon, ihr schafft es nicht mehr vor Schulanfang. Habt ihr es erreicht? Habt ihr die Kamera in die Kaffeemaschine eingebaut?“ Einer der Lehrlinge sieht fragend zu dem Professor, ein weiterer spricht seine Gedanken aus: „Wofür brauchen wir Kameras in der Welt unserer Schützlinge? Wollen wir Kontakt herstellen? Wollen wir ihnen erklären, dass sie nicht mehr lange überirdisch leben können?“ Bei diesem Gedanken zuckt der Professor zusammen und erklärt ihm mit forschendem Ton, dass die Menschen misstrauisch seien und dass sie ihre Sprache nicht sprechen. Er wird langsamer und sagt, dass die einzige Möglichkeit Kontakt aufzunehmen darin bestünde, eine Geschichte in der Schülerzeitung zu schreiben. Diese Geschichte! -ant

Ein bisschen Weihnachten muss sein:

### Vanillekipfel

Weihnachten ohne sie wäre wie Ostern ohne Ostereier oder Sommer ohne Sonne. Das Weihnachtsfeeling kommt ja erst, wenn man den Geruch von heißen Vanillekipfeln im Haus hat. Damit auch ihr sie diesen Winter genießen könnt, kommt hier das Rezept. Für den Teig braucht ihr 280 Gramm Mehl, 210 Gramm Butter oder Margarine, 70 Gramm Zucker und 100 Gramm gemahlene Mandeln. Diese Zutaten mit dem Mixer verrühren und fertig ist der rohe Teig. Aus dem Teig müssen nun noch kleine Monde geformt und auf ein Blech gelegt werden. Die kleinen Monde sollten dann bei 175°C 15 min lang gebacken werden. Die schon fast fertigen Vanillekipfel zum Schluss noch mit 10 Esslöffeln Puderzucker und 3 Päckchen Vanillezucker bestreuen und: Guten Appetit!

-ant

## Giesches Welt – Neues aus der Schule

### Aktion schönes Klassenzimmer

Wir, die damalige Klasse 8e, hatten schon lange ein schmutziges und schäbiges Klassenzimmer. Die Leisten waren alt und kaputt, es gab Löcher in den Wänden, die Wandfarbe blätterte ab und der Inhalt der Schränke war schlecht organisiert. Als wir dann einen Artikel in der Berliner Morgenpost entdeckten, nutzten wir die Chance. Die Zeitung verlorste 10x 2000€ für die Renovierung von Klassenzimmern. Wir bewarben uns, indem wir einen Bericht und Fotos unseres Klassenzimmers bei der Zeitung einsendeten.

Nach 5 Monaten erhielten wir endlich eine Antwort... Wir hatten gewonnen!!!

2000€ für unser Klassenzimmer!!!

Jetzt kam die Frage, wie wir das Geld am besten verwenden könnten. Während der Winterferien hat eine Malerfirma, auf Empfehlung unserer Elternvertreterin, die Renovierung unseres Klassenzimmers vorgenommen (Leisten, Haken, Pinnwände, Malerarbeiten, etc). Als wir von den Ferien zurückkamen, war alles vollbracht. Unser Klassenzimmer war wie neu.

Vielen Dank an die Morgenpost.

Wir empfehlen, dass andere Klassen sich auch an solchen Aktionen beteiligen.

**Klasse 9e**

### Anti-Geschenke

Die Weihnachtszeit rückt näher und jeder stellt sich diese eine Frage: „Was kann ich ... schenken?“

Bei der Auswahl sollte man aber aufpassen. Es gibt die berühmten Anti-Geschenke.

Damit ihr nicht so ein Anti-Geschenk kauft, haben wir hier ein paar für euch aufgelistet:-

Socken-

Weihnachts CD's

(wer will denn, wenn sowieso nur weihnachtliche Musik im Radio läuft, bitte dann noch welche für zu Hause?)

-Schulmaterial (super, ein Geo-Dreieck!!!?)

-Haargummies (für Mädchen)

-Steine

-Eine Klobürste

-Weihnachtsklamotten

(außer an Weihnachten kann man die doch nie tragen)

Das sind nur ein paar der vielen Dinge, die man niemals jemandem zu Weihnachten schenken sollte. Obwohl es auch auf die Person ankommt, die man beschenkt.

Viel Glück bei der Geschenksuche!!

-basti&-lara

# Interview mit Frau Dudek

---



In unserer Redaktion haben wir uns überlegt, dass wir gerne mal wüssten, wie es denn momentan in der Schulleitung so abläuft. Deshalb sind wir zu dem Entschluss gekommen, mit Frau Dudek ein Interview durchzuführen. Dieses wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten.

## **Wir:** Inwieweit hat sich Ihr Aufgabengebiet erweitert?

Frau Dudek (lacht): Na ja, im Moment verrete ich ja beide Positionen, sowohl Direktorin als auch Konrektorin, aber zwischendurch muss ich auch noch Bauleiter und Gärtner spielen, die Einarbeitung des Sekretärs und die des Hausmeisters darf man natürlich auch nicht vergessen.

## **Wir:** Hat sich Ihr Verhältnis zu den anderen Lehrer verändert?

Frau Dudek (ernst): Ich habe das Gefühl, dass wir mehr miteinander kommunizieren. Ja, auf jeden Fall arbeiten wir viel mehr miteinander, und ohne die Unterstützung der anderen Kollegen wäre es für mich sehr schwer, die vielen organisatorischen Dinge erledigen zu können.

## **Wir:** Wie sehen eigentlich Ihre Arbeitszeiten aus??

Frau Dudek: Das ist immer ein wenig unterschiedlich; ich komme im Durchschnitt immer um 7:30 Uhr zur Schule, habe viele Außentermine, in denen ich die Schule vertrete, sitze aber oft abends noch zu Hause an meinem Schreibtisch und arbeite, also kann man sagen, mein Tag geht meistens bis ca. 22 Uhr.

## **Wir:** Was sind Ihre täglichen Aufgaben?

Frau Dudek: Das Erste, was ich morgens tue, wenn ich das Haus betrete, ist, die Post und die E-mails zu lesen und zu beantworten und die Lehrer zu begrüßen. Dann gehört es natürlich auch dazu, in einigen Fächern Klassenarbeiten der Schüler durchzugehen und zu unterschreiben. Ich bin ebenfalls auch sehr damit beschäftigt, mit verschiedenen Ämtern zu telefonieren (z.B. wegen Baumaßnahmen am Schulgebäude, Einstellung des Hausmeisters, Arbeitszeit des Sekretärs). Glücklicherweise können die Schulen mittlerweile mitbestimmen, welche Lehrer sie einstellen wollen, somit ist es auch meine Aufgabe, mir die vielen Lehrer/innen, die sich bewerben, mit anzusehen.



## **Wir:** Was sagt denn Ihre Familie zu Ihrem Beruf und den Umständen, die er mit sich bringt?

Frau Dudek: Ich bin sehr froh darüber, dass meine Familie großes Verständnis für meinen Beruf hat und mich unterstützt, wo sie es nur kann.

## **Wir:** Wen wünschen Sie sich als Konrektor/in?

Frau Dudek: Das ist eine gute Frage. Auf jeden Fall jemanden, der gut im Team arbeiten kann, jemanden, der zur Schule passt, Ahnung vom Aufbau der Sekundarschule und Staatlichen Europaschule hat, das Stundenplanprogramm Units beherrscht und dem das Schulklima wichtig ist. Einfach jemanden, der mich wirklich unterstützt und entlastet.

**Wir: Wie viel Zeit investieren Sie außerhalb der Schule in Ihren Beruf?**

Frau Dudek: Sehr viel Zeit, meine Familie sagt immer, dass ich zu viel Zeit meines Privatlebens in die Schule investiere, anstatt mich mit anderen Dingen zu beschäftigen.

**Wir: Was macht Ihnen in Ihrem Beruf am meisten Spaß??**

Frau Dudek: Für mich persönlich ist der Kontakt mit anderen Menschen sehr wichtig, zudem habe ich viel Spaß daran, Dinge zu organisieren.

**Wir: Wodurch haben Sie sich entschieden, sich als Direktorin zu bewerben?**

Frau Dudek: Natürlich, weil Herr Scholkmann pensioniert wurde und ich vor der Wahl stand und auch durch die vergangenen 8 Jahre, in denen ich bereits an der Seite von ihm diese Schule mitgeleitet habe. Außerdem wollte ich die gemeinsam begonnene Arbeit fortführen. Da ich in der letzten Zeit viel darüber nachgedacht habe, die Arbeit seit der Pensionierung Herrn Scholkmanns sowieso schon machte, fiel mir die Entscheidung letztendlich nicht sehr schwer.

**Wir: (Bezug auf die o. Ausgabe der Voilà) Sie sagten uns, dass Sie Schulmanagement an der Universität Potsdam studierten, kommt Ihnen dieses Studium in Ihrem Beruf als Direktorin zugute?**

Frau Dudek(erfreut): Auf jeden Fall, viele Dinge, die in meinem Aufgabenbereich sind, wurden vom Studium abgedeckt. Ich musste

beispielsweise einige Schulkonzepte schreiben, auf die ich heute noch zurückgreifen kann.

**Wir: Haben Sie Hobbies? Welche?**

Frau Dudek: Ja natürlich, ich reise gerne, treibe sehr gerne Sport. Aber auch meine Familie ist auf eine Art und Weise mein Hobby. Aber ich lerne auch sehr gerne, weil ich denke, dass man nie ausgelernt hat. Es gibt so viele Dinge auf der Welt, die es noch zu lernen gibt. Zum Beispiel würde ich sehr gerne noch andere Sprachen lernen. Leider habe ich im Moment viel zu wenig Zeit dafür.

**Wir: Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich wünschen?**

Frau Dudek:

- Jeden Tag Sonnenschein.
- Weltfrieden, dass alle Menschen gesund sind und glücklich miteinander leben.
- Eine weiterhin gute Schulentwicklung und evtl. in Richtung gymnasiale Oberstufe eine 11. Klasse einzurichten.

**Wir: Haben Sie noch eine Botschaft an uns Schüler?**

Frau Dudek: Ich würde mir wünschen, dass wir weiterhin so ein gutes Schulklima haben, dazu hat aber natürlich jeder seinen eigenen Beitrag zu leisten, das können schon Kleinigkeiten sein, deshalb sollten alle immer nett und freundlich miteinander umgehen.

Und das Wichtigste ist natürlich: Lernen! Lernen! Lernen! Aber dabei auch nicht das Lachen vergessen!! 😊

**Wir: Wie stellen Sie sich Ihr Leben in 15 Jahren vor?**

Frau Dudek: Ich wünsche mir, dass meine Familie gesund ist, dass sich die Schule weiterentwickelt hat, der SESB Zweig ausge-

reift ist, dass die Schule einen guten Ruf hat und dass ich viel gereist bin.

**Wir:** Ach übrigens, was haben Sie sich als Letztes gekauft?



**Frau Dudek:** Um ehrlich zu sein, das Letzte, was ich mir gekauft habe, waren ein Paar schöne warme Winterstiefel.

**Wir:** Nun, dann wünschen wir Ihnen, dass Sie keine kalten Füße bekommen (!! ) und danken für dieses Interview.

Das Interview führten: -chrisi,-nad,-lea

***Weihnachten ohne Geschenk?  
Dann schau doch mal vorbei in  
der Goldschmiede Griessbach.  
Dort ist für jeden Geschmack  
etwas dabei.***



**Aus der Geschichte unserer Schule**



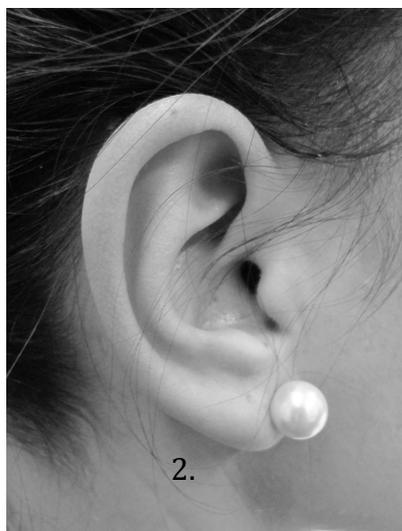
Unsere Schule wurde erstmals 1903 unter dem Namen: "Werner-v-Siemens-Realgymnasium" eröffnet. Am 13. August 1903 wurde der Direktor, Professor Doktor Wetekamp, gewählt. Leider verließ dieser unsere Schule im Jahre 1912, von da an übernahm Dr. Lemener die Leitung dieser Schule. Da die Schule zu diesem Zeitpunkt zu 60% aus jüdischen Schülern bestand, beschlossen die Nationalsozialisten 1935 die Schule zu schließen. Dr. Lemener ging zu diesem Zeitpunkt in Rente, was den Nationalsozialisten das Schließen der Schule um einiges erleichterte. Ab 1935 wurde unsere Schule zu einer reinen Jungenschule. 1940 wurden einige Schüler und Lehrer in den ersten Weltkrieg einberufen. Seit 1909 gab es wegen des Baus der U-Bahn immer wieder Baustellen. Unsere Schule war auch schon damals eine mehrsprachige Schule. Unter anderem wurden die Sprachen Französisch und Latein unterrichtet. Sie diente ebenfalls als Optikerberufsschule. Um 1945 wurde sie mitsamt des damals sehr wohlhabenden Bayrischen Viertels durch den Krieg schwer zerbombt. Nun dient sie uns allen als „unsere“ Schule.

-chrisi, -ant

## Aktuelles Lehrerrätzel: An ihren Ohren sollt ihr sie erkennen!

Wer findet die richtigen Ohren zu den  
passenden Lehrern/Lehrerinnen am  
schnellsten heraus???

Bitte einen Zettel mit den Namen der  
Ohrenträger und eurem Namen plus  
Klasse bei Frau Schild abgeben. Es gibt  
etwas zu gewinnen: Einen 5,-€-  
Gutschein für die Cafeteria!!!





Auf geht's! Wem gehört welches Ohr??? Ordne die richtigen Nummern zu!

Die Ohren stammen von folgenden Teilen des Lehrkörpers:

Frau Hoffmann\_\_\_\_\_, Herr Gafling\_\_\_\_\_, Herr Otto\_\_\_\_\_, Frau  
Dudek\_\_\_\_\_, Frau Neumann\_\_\_\_\_, Frau Baruschke\_\_\_\_\_,  
Frau Reinsberg\_\_\_\_\_, Herr Blaas\_\_\_\_\_, Frau Kopp\_\_\_\_\_, Frau  
Reicheneder\_\_\_\_\_, Frau Binternagel\_\_\_\_\_, Frau Luchtmeier\_\_\_\_\_, Herr  
Stutz\_\_\_\_\_, Frau Erdt\_\_\_\_\_, Herr Saade\_\_\_\_\_

Wer zuerst mit der richtigen Lösung kommt, gewinnt diesen Gutschein:

**Gewonnen! ???**



**5,-€ für die Cafeteria**

**(Nur echt mit der Unterschrift von Frau Schild!)**

## Bundesweiter Vorlesetag: Giesche liest für Grundschüler

Am bundesweiten Vorlesetag am 21.11. haben auch Schüler und Schülerinnen von unserer Schule vorgelesen.



Marie, 8f

Wir hatten uns bei zwei Grundschulen angemeldet, der Scharmützelsee- und der Löcknitzgrundschule. Die 9d unter der Leitung von Frau Offrich, die 8f mit Frau Schild und Schülerinnen der 8c, die, von Frau Reinsberg ausgewählt, sogar auf Englisch vorlasen, beschäftigten sich mit ihren Lieblingsbüchern und suchten besonders spannende, lustige oder gruselige Stellen zum Vorlesen heraus.

Das Lesen wurde geübt, einige veranschaulichende Plakate erstellt und auf ging's in die Grundschulen. Dort fanden wir sehr interessierte Schüler und Schülerinnen vor, die unseren Schülern gespannt an den Lippen hingen. Sie applaudierten und lobten sowohl unsere Vorleser/innen als auch die ausgewählten Textstellen. Viele Grundschüler schrieben sich die Buchtitel auf, um sich die Bücher später zu beschaffen und durchzulesen.



Emma, Dana, 8f

Unsere Vorleser/innen erfuhren Lob und Anerkennung und hatten sogar



Marie-Louise, Benita, 8f

Spaß an dem fröhlichen Kontakt mit den Schülern der 6. Klassen beider Grundschulen.



Murat, 8f

Prima, das können wir im nächsten Jahr sicherlich wiederholen!



Ashley, 8f

Schülerinnen und Schüler der Kl.9d zogen mit ihren Kinderbüchern, in Deutsch und Französisch, Stiften, Plakaten, Magnetsteinen und laminierten Insekten in die Scharmützelsee-Grundschule, um dort 3. und 4. sowie 5. und 6. Klässlern aus ihren Lieblingskinderbüchern vorzulesen, mit ihnen

zum Inhalt zu arbeiten und neugierige Fragen der Grundschüler zu beantworten. Sofia brachte am Ende aus ihrer Gruppe die Zielscheibe mit, mit der die Drittklässler den Vortrag bewertet hatten und alle roten Punkte klebten in der Mitte.

Dies klappte selbst auf Französisch so wunderbar, weshalb die Schüler schon jetzt fürs nächste Jahr von der Scharmützelsee-Grundschule wieder eingeladen wurden.

-red, Off

Sofia, Mecinda, 9d



Maybritt, Lara, Rokia, 9d



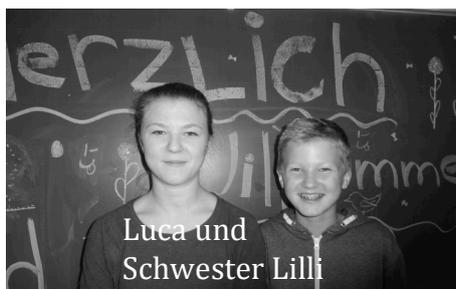
Groß trifft auf Klein oder Klein trifft auf Groß  
Kommunikation zwischen den Jahrgängen

Seit Beginn dieses Schuljahres pflegen die Klassen 7c und 9d ein Patenprojekt, das allen Beteiligten viel Spaß bereitet. Die Neuntklässler luden zuerst die Siebentklässler ein, um ihnen alles Wichtige und Unwichtige von unserer Schule zu erzählen.

Jetzt haben sich die Siebentklässler revanchiert und die „Großen“ zu sich in die Klasse eingeladen, fürstlich bewirbt und gemeinsam gespielt.

Dabei soll es aber nicht bleiben. Es sind gemeinsame Unternehmungen geplant und Ende November wird in beiden Klassen an einem Adventskalender für die jeweiligen Partner gebastelt.

Off



## Theaterprojekt 10f

### Woyzeck – Ein Besuch im BE

Am 23.9.2014 sah sich die Klasse 10f das Theaterstück Woyzeck (ein Fragment) von Georg Büchner an. Das Stück, unter der Regie von Leander Haußmann inszeniert, wurde hierbei stark modernisiert. Es gab viel Musik, moderne Requisiten und überraschende Choreographien. Die Intensität der Handlungen wurden durch die Musik noch weiter gesteigert und die Szenen noch genauer beschrieben. Des Öfteren wurden amerikanische Volkslieder eingespielt, passend zur ländlichen Gegend, in der sich die Darsteller befanden. Man bediente sich auch der Geräusche, um Szenen besser zu verdeutlichen. So konnte man manchmal Babygeschrei hören, obwohl Marie nie ihr Kind auf den Arm trug. Des Weiteren gab es sehr gute Choreographien auf der Bühne. Die beste Szene fanden wir, als Woyzeck mit Marie auf dem Jahrmarkt war und die Drehplatte auf der Bühne als Karussell diente. Dabei benutzte man Luftballons als Reittiere. Wie schon im Stück geht es um den Soldaten Franz Woyzeck, dessen Freundin Marie, mit der er ein Kind hat, die sich jedoch immer mehr dem Tambourmajor annähert. Anders als im Buch wurde hier im Theaterstück die Rolle der Soldaten deutlicher betont und dabei kritisiert. Wie man deutlich sehen konnte, haben sie Woyzeck gehetzt, gedemütigt, gezwungen, Erbsen zu essen und seinen eigenen Dreck wegzumachen. Sie sehen in Marie sowie in ihrer Nachbarin Huren. Das Verhältnis zwischen Woyzeck und den Soldaten war wirklich nicht sehr gut. Woyzeck ist anders, was man daran gemerkt hat, dass er nie wie die anderen einen Helm trug. Sie verurteilten Woyzeck wegen seines psychisch labilen Zustands, schlossen ihn aus, sein Hauptmann verspottete ihn. Trotzdem ist Woyzeck stark von ihnen abhängig. Marie und der Tambourmajor nähern sich dabei immer mehr an. Sie rauchen und trinken zusammen. Die Gesten verdeutlichen ihre Gemeinsamkeit. Sie rauchen manchmal eine Zi-

garette gemeinsam, was eine Stufe der Intimität verdeutlicht.

Bei der vorletzten Szene, als Woyzeck nackt seine Marie vergewaltigt und umbringt, sind die Soldaten ebenfalls anwesend, feuern Woyzeck an und zünden den Kinderwagen an.

In der letzten Szene taucht Marie nach ihrem Tod wieder auf, aber diesmal in einem weißen Kleid. Das weiße Kleid steht für Woyzecks Gewissen und dass Marie jetzt rein und unschuldig zurückgekommen ist, denn vorher hatte sie ein rotes Kleid an, als Symbol für Verlockung und die Sünde.

Uns hat die Inszenierung von Leander Haußmann gut gefallen, besonders die Hervorhebung der Bedeutung der Soldaten. Die Choreografie und den Einsatz der amerikanischen Folk-Musik fanden wir sehr gelungen, denn dies stellt einen aktuellen Bezug her. Woyzeck – ein Stück, das immer wieder neu interpretiert und aktualisiert werden kann!  
-lan

### Wieviele Woyzeck steckt in dir? Projekt der 10f

Theater Projekt der 10 f

Wir, die Klasse 10 f, gestalteten zwei Wochen vor den Herbstferien ein einwöchiges Theaterprojekt.

Das Thema hieß „Woyzeck“ und das Fragment hatten wir im Deutschunterricht behandelt. Da wir in der 8. Klasse schon einmal ein Projekt zusammen mit dem Theater Strahl



durchgeführt haben, wussten wir, dass es kein „normales“ Theater sein würde, was wir gestalten würden. Ich glaube, das nennt man „modernes Theater“. Man lernt nicht nur Text und präsentiert dann die Geschichte wie sie im Buch steht. Bei dieser Art von Theater kann man viel interpretieren und eigene Akzente setzen.

Wir zum Beispiel wollten alle nicht so gerne die Figur Woyzeck spielen. Sie war uns zu gestört, krank, sozial nicht anerkannt. Das wurde unsere Ausgangssituation, wir haben uns gefragt, wie Woyzeck eigentlich ist





und ob er nur ein sozial schwacher, aber brutaler Mörder ist, oder ob nicht auch die Gesellschaft und Marie, seine „Frau“, mit der er ein Kind hat, die er aber nicht geheiratet hat, eine Mitverantwortung trägt.

Die Gespaltenheit der Figur Woyzeck begann uns dabei doch zu interessieren. Ist er nur schlecht? Wir fanden gute Eigenschaften, aber auch schlechte. Nicht allen von uns fiel es leicht, gute Eigenschaften zu finden, weil



Woyzeck so eigenwillig und zerstörerisch ist. Da wir in der sehr beeindruckenden Kirche am Hohenzollernplatz probten und unsere Aufführung auch dort haben würden, ließen

wir uns von dem „Raum“, dem Licht und den Gegebenheiten (Altar, Kanzel) leiten. Der Glaube spielt in dem Stück eine große Rolle, so hadert Marie immer wieder



mit sich, weil sie nicht den Glaubensgesetzen entsprechend handelt, sie betrügt Woyzeck, ihren „Mann“, mit dem schillern-

den Tambourmajor und hat doch



Schuldgefühle. Immer wieder betet sie – von der Kanzel – zu Gott und bittet um Vergebung und Kraft, der Versuchung zu widerstehen. In unserem

Stück haben wir nur wenige Szenen aus dem Fragment Woyzeck genommen. Auf den Charakter Woyzeck haben wir uns besonders konzentriert. Wir arbeiteten eine ganze Woche lang zusammen mit Anne, der Theaterpädagogin vom Theater Strahl und Frau Schild an dem Stück und hatten mit der Akustik der großen Kirche zu kämpfen. Oft mussten wir unsere Texte wiederholen, lauter und deutlicher sprechen, weil man sie sonst nicht verstanden hätte. Toll war, dass in der Kirche ein Flügel stand, den wir benutzen durften. So konnte ich unser Stück an entscheidenden Stellen musikalisch begleiten.

Am Tage der Aufführung war ich ein klein wenig nervös. Sehr viele Zuschauer waren leider nicht da. Hauptsächlich kamen unsere Eltern und auch ein paar Freunde aus der Parallelklasse. Alles lief gut und es gab viel Applaus. Im anschließenden Gespräch sagen die Erwachsenen, dass sie von unserer Interpretation des Stückes sehr beeindruckt waren. Auch die Pastorin, Frau Wüstenhagen, die uns auf Vermittlung von Christopher Eschricht die Kirche vertrauensvoll überlassen hatte, war außerordentlich beeindruckt. Wir als Klasse hatten aber nicht nur eine tolle Aufführung, auch die Proben haben uns noch mehr zusammenschweißt. Wir haben intensive Tage miteinander verlebt, die wir sicher nie vergessen werden. Dadurch, dass wir das Fragment Woyzeck zu unserem Stück gemacht haben, konnten wir tagelang konzentriert miteinander arbeiten, wie wir es sonst in der Schule nicht schaffen.

-basti



Bilder der Schüler/innen der 10f während der Proben  
Fotos: Schild/Wallner-Düsterhöft

# Interview mit Anne

Vor den Herbstferien führte die Klasse 10f mit dem Theater Strahl ein Theaterprojekt durch. Zu diesem Anlass fragten wir die Regisseurin des Theaters, ob sie so freundlich sein würde, mit uns ein Interview durchzuführen. Hier ist nun für euch das Ergebnis:

## Seit wann arbeiten Sie schon beim Theater?

Also im Theater arbeite ich schon seit ca. 24 Jahren und beim Theater Strahl direkt seit 14 Jahren.

## Wie war Ihre Karrierelaufbahn?

Das war so: Mit 16 Jahren wurde ich auf der Ernst-Buch-Schauspielschule angenommen. Damals wollte ich aber noch nicht studieren und musste daraufhin nur doofe Rollen spielen. Da ich das dann aber nicht wollte, habe ich mich entschieden, Krankenschwester zu lernen. Dann ging ich nach Leipzig und durfte dort aus politischen Gründen nicht studieren. Anschließend kehrte ich zurück nach Berlin und schrieb für das Theater die Presse im Ostteil der Stadt. Danach arbeitete ich zwei Jahre in Annaberg, anschließend arbeitete ich drei Jahre in Augsburg im Stadttheater. Dies würde ich selbst als die Blüte meiner Karriere bezeichnen. Dort hatte ich viel Freiheiten dadurch, dass ich mit Jugend- Autoren oft Improvisationsstücke geschrieben habe, die wir aufgeführt haben. Dort lernte ich dann auch Antonia Brick kennen. Nach dieser Zeit arbeitete ich zwei Jahre am Mannheimer Nationaltheater, aber leider gefiel mir die Stadt nicht. Das Theater war zwar sehr interessant, aber der Dialekt der Mannheimer hat mir nicht wirklich gefallen. Dann verbrachte ich einige Zeit in Zürich, wo ich auch beim „Hope an Gloria“ (Ein Festival für junge Autoren) teilnahm. Als ich schließlich wieder in Berlin ankam, fing ich am Theater Strahl an.

## Wann macht Ihnen Ihr Beruf am meisten Spaß?

Wenn das Team gut mit einander harmoniert und man viel zusammen herumspinnen kann, teilweise auch bis zurück ins Kindliche hinein. Das alles zusammen ist für mich immer wieder ein Geschenk des Vertrauens.

## Arbeiten Sie auch mit anderen Autoren zusammen?

Nicht mehr, mittlerweile arbeite ich fast ausschließlich mit Jugendlichen zusammen. Es gab aber auch Zeiten, in denen ich mit anderen Autoren zusammen gearbeitet habe.

## Ist es für Sie schwer, immer neue Ideen für Ihre Stücke zu finden?

Nein, mein Kopf ist voll mit Ideen und ich glaube auch nicht, dass sich dies in den nächsten Jahren noch ändern wird. Noch dazu arbeite ich auch viel mit Impulsen, also Dingen, die die Schauspieler während der Probe tun. Das kann beispielsweise eine Haltung sein oder ein Satz, den sie sagen. Das versuche ich dann auch noch mit in das Stück einzuspeisen, dort, wo es mir gerade gefällt.

## Was sagt denn Ihre Familie zu Ihrem Beruf?

Also mein Mann ist der Meinung, dass dieser Beruf für mich das Optimale ist. Nur glaube ich, dass meiner Tochter das manchmal etwas auf die Nerven geht, wenn ich mich zu sehr in das Stück reinknie.

## Wie sehen Ihre Arbeitszeiten aus?

Das ist eine schwere Frage, da es nicht immer gleich ist. Im Durchschnitt könnte man sagen, bin ich von 10 bis 14 Uhr immer in der Probe, hab dann Pause und muss dann nochmal von 18 bis 21 Uhr arbeiten.

## An wie vielen Stücken arbeiten Sie gleichzeitig?

Im Moment arbeite ich nur an einem Stück. Das dauert dann so zwischen sechs und acht Wochen und dann kommt das nächste. Früher jedoch waren es auch mal bis zu sechs Stücke, die parallel zu einander gespielt wurden.

## Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dass mir nie die Ideen ausgehen werden. Ein bezahlter Urlaub wäre auch ganz nett, da mein Mann und ich Freiberufler sind. Und natürlich, dass Faust geil wird, es spielen ja immerhin drei Schülerinnen eurer Schule mit.



-sarah -chrisse

## MSA

In der 8. Klasse ist es Vera 8.

In der 9. Klasse ist es der BBR.

In der 10. Klasse ist es der MSA.

Der MSA ist die wichtigste Prüfung auf der Sekundarschule. Wie immer gibt es auch hier eine mündliche Prüfung und dafür braucht man mehr als nur ein Buch, das man im Internet bestellt.

Am besten fängt man früh mit der Vorbereitung auf den MSA an. Zumindest mit dem mündlichen Teil. Eine Gruppe besteht immer aus 2-4 Personen. Bei 2 Personen muss jedoch ein Antrag gestellt werden und wenn der abgelehnt wird, muss man sich umarrangieren. Ich empfehle eine Gruppe aus 3 Personen. Jede Person muss ja ungefähr 15 Minuten reden und deshalb müsste ein Referat mit 4 Mitgliedern sehr lange dauern. 3 ist die optimale Anzahl von Gruppenmitgliedern. Die Lehrer haben uns geraten, nur mit jemandem in einer Gruppe zu sein, mit dem man auch wirklich arbeiten kann. Ich habe mir bereits in der 9. Klasse meine Gruppe gesucht und mit der bin ich auch zufrieden. Sie können beide gut Referate halten und mit ihnen kann ich auch arbeiten.

Wenn man seine Gruppe hat, fehlt einem nur noch das Thema. Ich finde, das ist das Schwierigste von allem. Man muss ein Thema nehmen, das komplex ist, aber auch nicht zu kompliziert. Bei den SESB-Schülern spielt auch das Fach eine sehr wichtige Rolle. Die Fächer, die wir auf Französisch haben, in denen müssen wir den Vortrag auf Französisch halten. Meine Gruppe und ich wir wollten das Referat allerdings unbedingt auf Deutsch machen. Allerdings gibt es da keine große Auswahl. Entweder Sport, Ethik, Kunst oder Musik. Welches Thema kann man nehmen, welches 45 Minuten dauert, das man aber auch versteht und danach nicht zu viele offene Fragen bleiben. Dazu kommt noch, dass es interessant sein muss. Viele Ansprüche und wenig Zeit. Man schiebt es ewig vor sich her, bis man nur noch ein paar Wochen Zeit hat. Wenn man das Thema gefunden hat, sucht man sich einen Lehrer. Da muss man vorsichtig sein und auch schnell. Jeder Lehrer darf maximal 3 Prüfungen betreuen. Man sollte sich einen Lehrer aussuchen, der einem gute Ratschläge gibt und der Gruppe bei der Präsentation hilft.

Wenn alles erledigt ist, kann man durchatmen. Doch auch nicht lange, denn die Zeit vergeht viel zu schnell, als dass man sich ausruhen könnte. Noch ein Tipp: Wenn ihr das Thema besprecht, tut es außerhalb der Schule, denn in den Pausen ist nicht genug Zeit.

;)-basti

## MSA- er kommt immer näher

Bald geht's los... Gruppe suchen, Thema wählen, Lehrer finden und zum Schluss hoffen, dass das Thema angenommen wird. Aber erst mal alles auf Anfang.

Ihr wisst ja sicherlich, mit wem in der Klasse ihr gut arbeiten könnt oder mit wem ihr gerne den Schritt durch die MSA Prüfung gehen würdet. Diese Person solltet ihr früh genug fragen, ob ihr eine Gruppe gründen wollt, am besten ist es, wenn ihr euch dann noch eine dritte Person dazu nehmt. Wenn ihr nämlich nur zu zwei arbeiten wollt, müsst ihr das beantragen. Ihr solltet eure Interessen und Stärken austauschen und versuchen, dass ihr auf ein gemeinsames Thema für den MSA kommt. Wenn ihr Schwierigkeiten haben sollte, könnt ihr auch jederzeit einen Lehrer fragen, der euch bei der Themenfindung und Formulierung hilft.

Wo wir gerade bei Lehrern sind, nach der Themenauswahl solltet ihr euch auch überlegen, welchem Lehrer ihr vertraut und mit welchem ihr gut arbeiten könnt. Der prüfende Lehrer wird nämlich auch vor der Prüfung oft mit euch reden und euch unterstützen. Deshalb ist es sehr wichtig, einen Lehrer zu nehmen, mit welchem ihr gut arbeiten könnt. Aber er muss natürlich auch das Fach unterrichten, in welchem ihr präsentieren wollt. Wenn ihr mit all den Aufgaben fertig seid, bekommt ihr ein Blatt, wo ihr die Mitglieder eurer Gruppe drauf schreibt und natürlich euer Thema. Das Blatt wird dann von den Klassenlehrern eingesammelt und dann geht das Beten los, ob euer Thema angenommen wird. Wenn ihr das alles geschafft habt, könnt ihr echt stolz sein. Das war dann der erste Schritt. Nun könnt ihr anfangen, los zu arbeiten!!

-lou

## Schüleraustausch mit Strasbourg

Vom 24. bis zum 30. September 2014 reisten 4 Schüler der Kl.8c und 10 Schüler der Kl. 9d mit Frau Kopp und Frau Offrich nach Strasbourg, wohnen bei ihren Gastfamilien und lernten das Elsass, vor allem aber Strasbourg, kennen.

Hier berichten sie von ihren Erwartungen und Erfahrungen:



### Meine Erwartungen, meine Ziele

Ich will besser Französisch können.  
Ich möchte mich in einem fremden Land zurechtfinden.

### Was ich erreicht habe

Ich kann jetzt besser Französisch.  
Ich hab' mich getraut zu sprechen.  
Ich verstehe mehr auf Französisch.  
Ich spreche besser Französisch.

### Meine Gastfamilie

Sie war sehr freundlich und hatte Verständnis, wenn mir mal ein Wort nicht einfiel.



bin.

### Französische Mahlzeiten

Sie aßen morgens weniger als wir.  
Zu Hause esse ich kein Entrée und keinen Käse.  
Sie essen nur Süßes auf dem Baguette zum Frühstück.

### Schule in Frankreich- Gemeinsamkeiten

Man muss auch Hausaufgaben machen.  
Sie haben auch Schließfächer.  
Sie haben auch Zweier-Tische und ähnliches Material.  
Das Schulgebäude rankt sich um den Schulhof.

### Unterschiede



Eine Schulstunde dauert 55 Minuten.  
Der Schultag dauert länger als bei uns.  
Der Unterricht ist strenger und viel schriftlicher.



In den Pausen ist es sehr laut. Sie bekommen viel mehr Hausaufgaben auf.  
Das Englisch, von einem Franzosen gesprochen, klingt komisch.  
Sie bekommen besseres Essen.  
Der Schulhof ist kleiner.  
Es sitzen mehr Schüler in einer Klasse.  
Sie sagen immer „Zu Tisch“, wenn das Essen fertig ist.



Sie haben jedes Fach in einem anderen Raum.  
Sie schreiben in Hefte und haben andere Linien.  
Die Lehrer sind strenger als bei uns.

Fotos: Frau Offrich Text: Luca, Dunja  
**Interview mit Guillaume Musard,  
Gastschüler der 9d  
, aus Paris,  
August 2014**

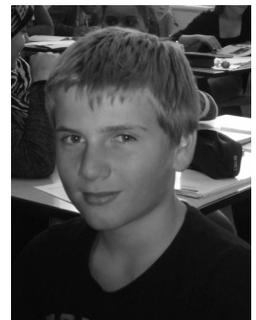
### Wie hat es dir hier gefallen?

Es hat mir sehr gut gefallen, weil die Schule früh zu Ende ist und mir hat die Cafeteria gefallen. So etwas gibt es in meiner Schule nicht.

### Welche Unterschiede hast du zwischen Deutschland und Frankreich festgestellt?

In Deutschland gibt es viel mehr Fahrräder als in Frankreich, da es nicht so viele Radwege gibt.  
**Welche Unterschiede hast du in der Schule festgestellt?**

Hier an der Schule behält man den Klassenraum vier Jahre und bei uns wechselt man ihn jedes Jahr.



## Woher kommst du ganz genau?

Ich komme aus einem Ort nahe bei Paris, ich lebe mit meiner Familie in Suresnes.

## Wie heißt deine Schule?

Collège Emile Verhaeren

## In welche Klasse gehst du?

In Frankreich in die 3. und in Deutschland in die 9. Klasse.

## Was hat dir nicht so gefallen?

Es gibt nicht viel Grünes auf dem Hof.

## Wie gefällt dir das Essen?

Es ist wie in Frankreich.

## Würdest du nochmal herkommen?

Warum nicht?

## Was willst du noch von Berlin sehen?

Ich würde gern mal auf den Fernsehturm fahren.

## Hast du Geschwister?

Ich habe eine große Schwester, die ist 17 Jahre alt, und eine kleine, die bald 11 wird.

## Wie alt bist du?

Ich bin zwar klein, bin aber schon fast 14 Jahre alt, denn ich habe am 6. Oktober Geburtstag.

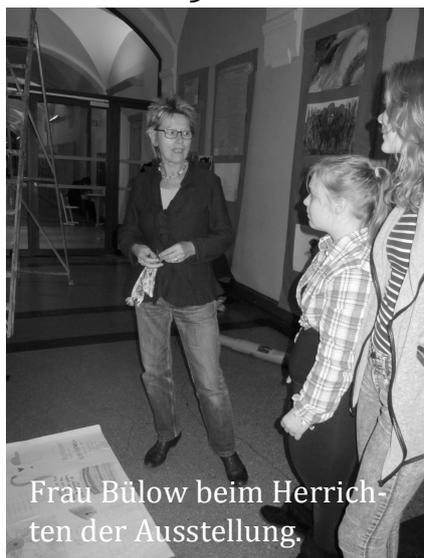
## Was vermisst du?

Ich vermisse gar nichts, mir geht's gut hier.

Das Interview führten Dunja, Rokia, Rayan und Cinderella.

## 100 Jahre nach dem Beginn des 1. Weltkrieges – ein denkwürdiger Anlass zu einer Ausstellung bei uns

Alle Klassen haben sich mit dem 1. Weltkrieg auseinandergesetzt. Ob in Deutsch, Geschichte oder Kunst, in vielen Fächern arbeiteten wir über die Entstehung, Grausamkeiten, Propaganda und die entsetzlichen Folgen des Weltkrieges.



Frau Bülow beim Herrichten der Ausstellung.

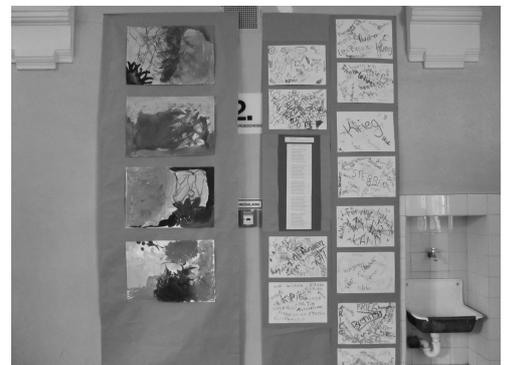
Wie wurde Hass geschürt, wie der Krieg verharmlost und sogar im Namen des christlichen Glaubens versucht, den Krieg zu rechtfertigen, welche Rolle wurde der Frau zugeschrieben und welche Symbole wurden verwendet? Unsere Ausstellung gibt auf viele Fragen Antworten.



Die roten Mohnblumen wurden nach dem Ende des Krieges zu einem Symbol der Erinnerung an die große Zahl der Gefallenen, daher schmücken sie auch unser gesamtes Schulhaus.



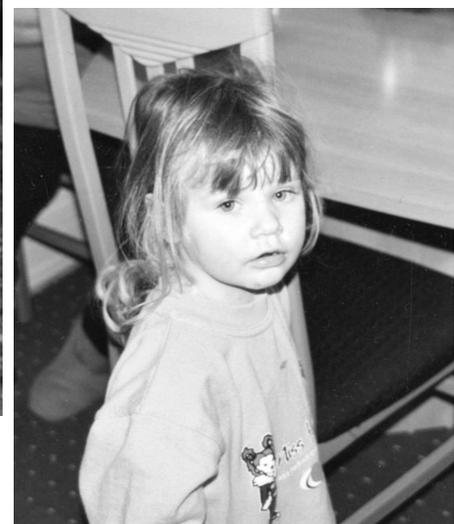
Unsere Plakate, Bilder und Fotos hat Frau Bülow im gesamten



Haus drapiert und präsentiert. Sie hat dafür viel Zeit und Energie aufgewendet und wir möchten uns noch einmal sehr herzlich bei ihr bedanken. **Danke**, Frau Bülow, für die gelungene Ausstellung!!! -red

# Kleinkindbilder unserer Redaktion

Finde es heraus: Wer ist wer???



Ordne 7 Bilder den Redaktionsmitgliedern richtig zu und gewinne einen 5,-€-Gutschein für das „Lila Lädchen“!

## Sprung in die Vergangenheit

Mit der **Musik meiner Kindheit** verbinde ich die Erinnerung an diverse Tenniestars. Ob Bands oder Solosänger, einige davon wurden zu unseren Idolen. Ich erinnere mich an die Zeit, in der ich als kleines Mädchen auf dem Boden lag und meine CDs rauf und runter gehört habe und innerlich habe ich mir und das haben bestimmt viele andere sich auch gewünscht, so zu werden wie sie. Inzwischen sind diese Menschen allerdings in Vergessenheit geraten, doch ich bin sicher, einige von den 90erKids kennen sie noch. Fangen wir an mit den „Lollipops“. Kennt ihr noch die zwei Mädchen, die Lieder wie: „Gib mir einen Kuss“ oder „Immer in Bewegung“ gesungen haben? Sie wurden in dem Kinderfernsehsender Super RTL bekannt, genauso wie die folgende Band. Robert, Stephanie, Kathrin und Vito bildeten bis 2008 die Band Banaroo. Mit Songs wie „Dubi Dam Dam“ oder „Uh Mama“ verpassten sie den kleinen Mädchen Ohrwürmer.

Eine Band jedoch hat alle anderen getoppt, Tokio Hotel beherrschte zu 90% die Playlist meines MP3-Players. Heute geben viele nicht mehr zu, dass sie die vier Jungs aus Magdeburg mochten, denn sie werden etwas belächelt. Im Jahre 2005 veröffentlichten sie Lieder wie: „Durch den Monsun“ oder „Schrei“.

Kurz darauf wurden die Jungs in Deutschland immer unbekannter und machten eine Karriere in Amerika. Aber seit kurzem sind sie wieder in den deutschen Radios zu hören.

Ich persönlich hatte eine CD als Kind, die ich geliebt habe, wie sie hieß, weiß ich leider nicht mehr, aber ich weiß, dass ich immer auf dem Boden lag und die Lieder mitsang und jeden Satz auswendig konnte.

Das war der kleine Sprung in die Vergangenheit, wer denkt denn nicht gerne an die unbeschwerte Zeit der Kindheit zurück?!

-nad

Hallo, ich heiße Emma und bin 13 Jahre alt.

Als ich noch kleiner war, habe ich eigentlich **angezogen**, was meine Eltern für mich ausgesucht haben.

Am liebsten habe ich Kindermusik auf CD gehört. Mein Lieblingsfilm war: Lauras Stern und meine Lieblingsfarbe: Rosa. Da war ich ungefähr 5 Jahre alt. Lillifee habe ich über alles geliebt, alles musste von Lillifee sein. Sogar meine Zahnbürste.

Dann als ich in die Schule kam, habe ich viele neue Freunde kennengelernt und alles hat sich geändert.

Ich habe nun vieles selbst entschieden. Angezogen habe ich mir einfach, was mir am besten gefiel. Dabei kamen manchmal ganz schön verrückte Kombinationen heraus. Auch mein Musikgeschmack hat sich erweitert. Von Kinderliedern bis zu den Charts war nun alles dabei

Mein Hobby war tanzen. Das habe ich gerne für mich alleine in meinem Zimmer getan. Doch ab und zu durften meine Eltern mir auch einmal zusehen.

-em

## Tamagotchi

„Alle haben einen!“, sagte ich meiner Oma, als ich in die dritte Klasse kam, und sie gab nach.

Er kostete 20 Euro.

Er war grün, hatte einen kleinen Schornstein auf dem Dach.

Drei Eier schlüpften und es entstanden unbekannte Wesen. Noch sehr klein. Jungen oder Mädchen. Ich habe ihnen ihren Nachnamen gegeben. Die Uhrzeit wurde eingestellt.

Und dann...

Das Hungerzeichen leuchtet auf. Ich suche mir etwas aus, was ich meinen Tieren gebe. Wenn sie aufs Klo müssen, muss ich mich darum kümmern. Ich kann mit ihnen spielen, ihnen neues Essen kaufen und ich achte auf ihre Entwicklung. Irgendwann wachsen meine kleinen Wesen. Das passiert so ungefähr alle paar Tage. Wenn die Tamagotchis-Wesen eine bestimmte Größe (und somit auch ein bestimmtes Alter) erreicht haben, sind sie paaungsfähig und können sich fortpflanzen. Sogar mit anderen Tamagotchis ging das. Wenn ich mich gut um meine Tierchen gekümmert habe, bekamen sie Kinder und ich kümmerte mich weiter um diese.

Tamagotchis sind klein, rund, ungefähr so groß wie eine Pflaume und es gibt sie in verschiedenen Farben. Je nach Version, haben sie einen kleinen, großen oder gar keinen Schornstein. Oben rechts ist ein kleines Metallkettchen, mit dem man das Tamagotchi zum Beispiel an sein Schlüsselbund hängen kann.

Da die Tamagotchis in den 90er Jahren ihren Höhepunkt hatten und 2004 noch mal neu aufgelegt wurden, hatten sie noch eine sehr schlechte Auflösung.

Das Wort „Tamagotchi“ wurde im Laufe der Zeit ein Begriff für alle kleinen Taschencomputer, bei denen man sich um irgendwelche Wese kümmern musste.

Allerdings bedeutet das Wort eigentlich so etwas wie „Uhre“. Dabei spielt das englische Wort „watch=Uhr“ eine Rolle und das japanische Wort „tamago=Ei“.

Heutzutage weiß wahrscheinlich jeder von uns, was mit einem Tamagotchi anzufangen und die meisten hatten oder besitzen vielleicht sogar immer noch einen.

Doch ob die Kinder, die heute in dem Alter für Tamagotchi sind, auch noch wissen, was das ist, ist nicht klar. Mittlerweile gibt es Apps für Handys, Ipad oder Computerspiele, die diesen Tamagotchi sehr nahe kommen. Die kleinen Mini-Geräte werden nicht mehr gebraucht.

-zaz

## Gogos

„Gogos“, wer kennt sie nicht, die kleinen süßen aus Plastik bestehenden Spielzeugfiguren? Sie sind in allen Farben und Formen erhältlich. Die ersten Gogo-Serien stammen aus der Mitte der 1990er Jahre. Bis heute werden sie produziert. Man kann sie an fast jedem Lottoladen kaufen. Die einen sammeln sie, um sie in ihr Zimmer zu stellen und zu bewundern, die anderen spielen mit ihnen, als wären es lebendige kleine Wesen. Die meist bekannte Art Gogos zu verwenden ist es, mit anderen Freunden und ihren Gogos ein sogenanntes „Battles“ zu spielen. Bei den „Battles“ geht es darum, die Gogos von dem Gegner mit den eigenen Gogos abzuwerfen. Also... als Erstes finden sich zwei Gegner, die gegen einander antreten wollen, als Nächstes suchen

sie sich eine glatte Fläche, wo sie sich gegenüber stellen und ihre Gogos in einer Reihe aufstellen. Dann geht es los. Der erste Spieler fängt an, einen seiner Gogos über die Fläche zu gleiten und versucht dabei einen der Gogos von dem Gegner zu treffen. Wenn es ihm gelingt, darf er den Gogo behalten, wenn nicht, ist der andere Spieler an der Reihe. Das Spiel geht so lange, bis einer von beiden keine Gogos mehr hat. Falls ihr jetzt auf den Geschmack gekommen sein solltet euch auch ein paar Gogos zu zulegen, sage ich nur: Viel Spaß mit den kleinen süßen Spielfiguren.

-lea

## Früher/ Heute

Im Laufe der Jahre hat sich vieles ver-



ändert. Monopoly, Mensch ärgere dich nicht, Schach Matt oder UNO wurden früher gerne und oft gespielt. Doch heutzutage sind solche Spiele nicht mehr bekannt oder es gibt Handys, mit denen man sich beschäftigen möchte. Wo sich früher Grundschulkinder mit einem schlichten Handy begnügten, reicht es heute nicht aus, ein Handy zu benutzen, das dazu dient Mama oder Papa anzurufen, nein, es ist wichtig, das Schönste und Neueste zu haben, am besten eins mit möglichst viel Speicherplatz, damit viele Nachrichten über Whats App geschrieben werden können und um sich die angesagtesten Spiele wie Clash of Clans, Temple Run herunterladen zu können. Ein Buch rausnehmen und lesen ist heute auch nur noch selten zu beobachten, lieber hockt man vor dem Fernseher. Im Bücherregal stehen nur noch Bücher, die für die Schule gelesen werden müssen. Im Laufe der Jahre hat sich vieles verändert, doch sollte man nicht manchmal auf die einfachen Dinge der Kindheit zurückgreifen?

## Die Musik aus meiner Kindheit

Früher, als ich ganz klein war, habe ich viele Abspanne von Filmen gehört, zum Beispiel von Disney, Barbie, Petit ours brun, Marcelino...

Dann habe ich Lorie und «Un monde parfait» von Ilona gehört und geliebt.

Als ich ungefähr 8 Jahre alt war, habe ich Lady Gaga gemocht und mein Lieblingslied war «Ma philosophie» von Amel Bent.

Ich habe auch Musik zusammen mit meinen Eltern gehört.

Mit meiner Mutter habe ich viel Madonna gehört (weil sie ihre Musik ganz doll mag).

Ich habe mit ihr viel 80.er Jahre Musik, und Olivia Ruiz «j'traîne des pieds» gehört.

Mit meinem Stiefvater habe ich deutsche Musik gehört, wie zum Beispiel «Monsoon» von Tokio Hotel. Dann habe ich Musik von dem «Fatal Bazooka» Film gehört, weil ich diesen Film früher geliebt habe. Später habe ich Orelsan noch später La Fouine gemocht, keine Ahnung wieso, aber jetzt mag ich das überhaupt nicht mehr.

## **TV-Serien aus unserer Kindheit**

Wisst ihr noch, als wir damals **nach** und manchmal auch **vor** der Schule vor dem Fernseher saßen und unsere Lieblings-Serien geschaut haben? Heute macht ihr das mit Sicherheit auch noch, aber es ist einfach nicht mehr dasselbe. Früher kam man von der Schule nach Hause, warf seinen Ranzen in irgendeine Ecke, stürmte vor den Fernseher und guckte Kim Possible, Biene Maja und vielleicht auch Pokémon. Ich bin mir zu 98% sicher, jeder von euch hat damals auch Teletubies gesehen. Natürlich nicht mehr, als ihr schon zur Schule gingt. Heutzutage laufen viele von diesen fantastischen Werken aus der Film- und Fernhkunst nicht mehr oder nur in neuer, nachgemachter Form. Klar werden Klassiker wie zum Beispiel Kim Possible erhalten, aber Sachen wie Biene Maja, wurden erneuert. Die liebe Maja hat nun eine schlankere Taille

und ihre Stimme ist auch anders. Viele dieser Serien liefen auf Super RTL, Disney Chanel, KIKA und RTL II, oder besser gesagt MyPokito, das Nachmittagsprogramm von RTL II. dort liefen meistens Anime- Serien wie Pokémon, Yu-gi-oh, Digimon, Dragonball und Naruto. Aber das wurde leider abgeschafft, was ich persönlich ziemlich schade finde. Ich finde es generell schade, dass die Sachen, die früher liefen, heute nicht mehr ausgestrahlt werden. Wenn man vergleicht, waren die Sendungen von damals einfach besser. Es ist jedem selbst überlassen, was er gut findet und was nicht, aber ich bedaure es, dass so viele Sendungen abgeschafft wurden. Wir sind mit ihnen aufgewachsen. Wir sind mit ihnen groß geworden. Sie waren Teil unserer Kindheit. Teil von uns.

-ant

## **Les films de mon enfance:**

Quand j'étais petite, j'aimais beaucoup les dessins animés comme Barbie, Télétubbies, Petit ours brun et les films disney.

Je me souviens que je connaissais certains épisodes par coeur à force de les regarder.

Ca me fait bizarre de comparer ce que je regardais avant par rapport à maintenant où je regarde parfois des films comme «the walking dead» ou encore des films d'horreur. -le

## **Mein Zimmer als Weltall**

Was war mein Kinderzimmer? Sagen wir es kurz und knapp: Mein Kinderzimmer war mein Raumschiff durch das Universum des Neuen. Des Ganzen. Mein Kinderzimmer war ich, als ich mich noch weniger kannte, als ich es heute tue. Als Kind war das alles nur das Universum. Die Welt. Eine Stadt, die ich nicht gut kannte. Und alles war in dieser Stadt möglich. Berlin, das konnte alles sein, ich hatte schließlich noch keine Ahnung vom Gesamten. Und meine Wohnung, das war der Teil, der meine Familie und mich verband, das war der Ort, der mir, der uns gehörte, den ich kannte. Doch am persönlichsten, am echtsten, war mein Zimmer. Mein Raumschiff. In dem noch mehr als alles möglich war. Ein Zimmer mit Spielzeug, Kuschtieren, Bildern, Stiften, Kleidern, Bett. Mein kleines Zuhause. Mein Spiegelbild.

Im Laufe der Jahre wurde ich älter, lernte mehr der Welt kennen und wuchs auf.

Lernte mich selber kennen. Doch mein Raumschiff brauche ich heute noch. Denn nur mit dem komme ich an. Nur dorthin kann ich mich zurückziehen. Mit Umzügen ließ ich Stücke meines Raumschiffes zurück, die ich anschließend ersetzte. Andere Teile nahm ich mit. Und mit der Zeit veränderte es sich.

An manchen Tagen dachte ich mir: In diesem Zimmer kann ich so gerade einfach nicht mehr wohnen. Mein Zimmer ist mein Rückzugsort. Und mein Zimmer bin ich selbst. Das, was ich hier sehe, das bin nicht ich. Ich habe mich verändert.

Und glaubt mir, ein Raumschiff fliegt nicht richtig, wenn es nicht angepasst wird an das, was es bereits von der Welt erlebt hat und wenn es nicht mit der Person zusammenpasst, die damit reisen will.  
-dana

## Künstlerkindheit

Meine Mutter ist Tänzerin und mein Vater ist Schauspieler. Ich bin also in einer Künstlerfamilie aufgewachsen. Klar erinnere ich mich nicht an alles, aber an viele schöne und weniger schöne Sachen schon. Oft kam ich zu den Proben mit, schaute zu, wie meine Eltern auf der Bühne tanzten und spielten. Ich erinnere mich daran, dass mein Vater mich mal mit zu den Proben zu dem Stück "Der Blaue Engel" mitgenommen hatte, da war ich vier Jahre alt, ich hatte ein schönes altes Probensofa, auf dem ich es mir gemütlich machen konnte. Und einmal fragte mich sogar der Regisseur, während die Schauspieler auf der Probephöhne herumsprangen, ob mir diese Szene so gefalle, und ich antwortete, während ich meine Kekse knabberte: "Ja das gefällt mir gut, das kann man so lassen." Und dann blieb die Szene auch so. Also eigentlich war ich mit vier dann schon eine kleine Regisseurin.

Klar war es manchmal auch etwas langweilig, aber ich hatte immer meine Stifte und Zeichenblöcke dabei, um mich zu beschäftigen und natürlich auch genug zum Knabbern. Ansonsten wurde ich während der Proben oder der Aufführungen von Kollegen meines Vaters betreut, die mich durch das ganze Theater führten, was ziemlich spannend war.

Am meisten mochte ich es, während der Vorstellungen in den Kulissen zu sitzen und von dort aus zuzugucken, ich hatte dort meinen ganz eigenen Platz neben dem Inspizientenpult. Doch nachdem ich ein Stück zum dritten Mal gesehen hatte und ich es schon so ziemlich gut auswendig kannte, blieb ich lieber bei der Mas-

kenbildnerin, die mich schminkte, mir die Haare frisierte, Perücken aufsetzte, oder mir mal so eine Hexengumminase anklebte, und manchmal durfte ich auch so tolle Kostüm anprobieren.

Ich erinnere mich, dass ich bei einer Premiere mit der Maskenbildnerin zusammen kleine "Toi Toi Toi Geschenke" gebastelt und diese in die Umkleieräume der Darsteller gelegt habe oder, dass ich zum Schluss mal mit auf die Bühne gekommen bin und mich auch verbeugt habe.

Was mich jedoch oft traurig gemacht hat, waren die Trennungen der Familie. Mein Vater musste oft für zwei Jahre ans Theater außerhalb Berlins, klar besuchte ich ihn regelmäßig, aber schwer waren die Verabschiedungen trotzdem. Manchmal waren auch beide Elternteile weg, da musste ich so lange bei einer Freundin wohnen oder meine Großeltern passten auf mich auf.

Aber im Großen und Ganzen fand ich es eigentlich ziemlich aufregend und spannend, meine Eltern in ihren Berufen zu erleben.

-noé

## Bücherempfehlung

Kathryn Erskine, **Schwarzweiss** hat viele Farben, Knesebeck Verlag, München 2013, gebunden, 221 Seiten

Kathryn Erskines neuer Roman entführt uns in die Welt der zehnjährigen Caitlin. „Ich male nicht mit Farben. Meine Zeichnungen sind schwarz-weiß, ohne verschwommene Farben und Formen“, nicht nur ihre Zeichnungen sind schwarz-weiß, sondern auch ihre Gefühle. Sie hat das Asperger-Syndrom (Entwicklungsstörung innerhalb des Autismusspektrums)

Caitlins einzige Bezugsperson ist ihr großer Bruder Devon. Er bringt ihr bei, das Leben zu verstehen und die Welt um sich herum differenzierter wahrzunehmen. Als Devon Opfer eines Attentates wird, muss Caitlin lernen, ihr Leben in den Griff zu bekommen.

Kathryn Erskines Roman ist lehrreich und verständlich formuliert. Er ist in der Ich-Perspektive geschrieben, wodurch man an die genauen Denkstrukturen des Mädchens herangeführt wird. Diese sind an-

ders, als bei Menschen, denen es möglich ist, Gefühle zu zeigen. Nicht viele Jugendliche wissen über das Asperger-Syndrom bescheid, was das Lesen dieses Buches ändern wird. Mir persönlich gefällt an diesem Roman, dass ich viel über das Krankheitsbild erfahren konnte, ohne das Gefühl zu haben, ein Medizinbuch zu lesen. Es ist beeindruckend, wie Caitlin es schafft, mit dem Verlust ihres Bruders umzugehen und ihre enge Verbundenheit auch nach seinem Tod ihr persönlicher Wegweiser bleibt.

Dieses Buch lehrt uns, dass ein schlimmer Tiefpunkt im Leben auch immer ein wichtiger Wendepunkt sein kann. Für mich ein absolut lesenswertes Buch.

Der Roman "Schwarzweiss hat viele Farben" gewann in der Kategorie Jugendbuch (Youngs Peoples Literature) den National Book Award 2012.

-lou

### **Das Schicksal ist ein mieser Verräter**

Ihr habt bestimmt schon von diesem Buch gehört, nicht nur weil es vor kurzem verfilmt wurde, sondern auch, weil es sehr in den sozialen Netzwerken gehypt wurde. In "The Fault in our Stars" oder in Deutschland besser bekannt als: "Das Schicksal ist ein mieser Verräter" erzählt der Autor John Green die Geschichte eines sechszehnjährigen Mädchens namens Hazel, die an Lungenkrebs leidet. Ihre Beatmungsmaschine ist ihr ständiger Begleiter, ohne ihn würde sich ihre Lunge mit Wasser füllen und sie würde ersticken. Sie besucht auf Wunsch ihrer Eltern eine Selbsthilfegruppe für körperlich kranke Menschen. Dort lernt sie Isaac, einen guten Freund, kennen, der halb blind ist. Zu Beginn des Buches bewahrheitet sich der Titel nicht, denn eines Tages kommt ein Junge, ein Kumpel von Isaac in die Selbsthilfegruppe. Der blonde große Junge stellt sich der Gruppe mit dem Namen Augustus vor. Er selber ist nicht mehr krank, doch der vermeintlich perfekte Junge hatte ein kleines Geheimnis. Er trägt seit einem Unfall eine Beinprothese. Wie es der Zufall will, lernen sich Hazel und Augustus kennen. So beginnt eine herzergreifende Liebesgeschichte. Hazel liest zu der Zeit ein Buch, was jedoch ein offenes Ende hat und sie wünschte sich nichts mehr, als zu erfahren, wie es weitergeht. Nicht nur einmal sendete sie E-mails an den Autor,



doch eine Antwort bekommt sie nicht. Bis Augustus sein Bestes versucht und tatsächlich mit Hazel nach Amsterdam eingeladen wird, um dem Autor alle Fragen zu stellen, die sie wollen. Ab diesem Zeitpunkt wendete sich das Blatt und die Schicksalsschläge nehmen ihren Lauf. Abgesehen davon, dass der Autor sich als ein grimmiger Alkoholiker herausstellt, hat Augustus noch etwas verschwiegen. Kurz vor der Reise war er beim Arzt und erfuhr etwas, was das Leben der jungen Verliebten ganz aus der Bahn wirft.

Ich kann euch dieses Buch nur empfehlen. Es basiert auf einer wahren Begebenheit und es ist so spannend geschrieben, dass man am liebsten nie aufhören würde zu lesen. Das Buch kostet zwischen 10 und 15€, je nachdem, wo ihr bestellt.

Viel Spaß beim Lesen. -nad

## Filmkritik:

### GRAVITY

Um eine kurze Übersicht über den Film zu bekommen, der 7 Oscars abgeräumt hat, habe ich hier eine kleine Zusammenfassung. In dem Film spielen Sandra Bullock und Georg Clooney mit. Der Film wurde 2013 produziert und es gab 1.212.399 Zuschauer in Amerika. Das Budget des Filmes beträgt 100 000 000 \$. Aber nun zur Handlung:

Die brillante Bio-Medizinerin Dr. Ryan Stone (Sandra Bullock) geht auf ihre erste Weltraum-Mission. An ihrer Seite ist der Astronaut Matt Kowalski (George Clooney), ein Veteran auf seinem letzten Trip ins All vor dem Ruhestand. Doch ein Routineausflug der beiden Astronauten außerhalb der Raumkapsel endet im Desaster. Der Shuttle wird zerstört, Ryan und Matt befinden sich plötzlich ganz alleine in den dunklen Tiefen des Weltraums - um sie herum nur Stille. Die Raumfahrer haben jeglichen Kontakt zur Erde verloren und es gibt keine Aussicht auf eine Rettung. Immerhin verhindert ein Verbindungsband wenigstens, dass sich die beiden auch noch gegenseitig verlieren. Jeder Atemzug frisst etwas mehr des wenigen Sauerstoffs, den sie noch haben, und

schließlich wird Angst zu Panik und dann zu tiefer, hoffnungsloser Verzweiflung.

Es ist ein typisch amerikanischer Film. Die Russen sind Schuld an der Panik im All. Sie haben nämlich unabsichtlich einen ihrer eigenen Asteroiden abgeschossen, der in der Umlaufbahn herum schwirrt und andere Asteroiden trifft. An manchen Stellen ist er etwas langweilig, aber auch sehr dramatisch. Wenn man gut ist in Physik und Ahnung vom Weltall hat merkt man, dass er auch an manchen Stellen unlogisch und frei erfunden ist. Dennoch ist er sehr gut gemacht. Die Spezialeffekte sind genial und alles ist sehr realistisch.

Quelle: Filmstarts, DVD, Herr Stutz

-basti

## Filmkritik: Klassiker

### CASABLANCA

Während des zweiten Weltkriegs flohen viele vor den Nationalsozialisten, indem sie sich aus Marokko über Lissabon in die USA absetzten. Rick Blain, ein zynischer Mann, führt eine Bar in Casablanca (Marokko), in welcher Victor Laszlo und seine Frau Ilsa Zuflucht suchen. Ilsa, die ehemalige geliebte des Barbesitzers, wurde vor mehreren Jahren von Rick Blain getrennt, da er beim Einmarsch der Deutschen aus Paris fliehen musste. Rick Blain, der nur schwer mit der Liebe zwischen Victor und Ilsa klar kommt, versucht, den beiden bei der Flucht aus Marokko in die USA zu helfen.

### Fahrraddiebe

Der arbeitslose Antonio kann mit dem Job als Plakatkleber nach langer Zeit wieder Geld für die Familie verdienen, um sie zu ernähren. Das Fahrrad, welches er für diesen Beruf braucht, kauft er sich mit der letzten Bettwäsche seiner Familie. Gleich am ersten Tag wird ihm das Fahrrad gestohlen; sofort macht er sich auf die Suche nach den Fahrraddieben.

### Frühstück bei Tiffany

Das Playgirl Holly Golightly lebt in New York und verbringt ihre Abende auf Partys

und mit Flirts mit reichen Männern. Ihr größter Traum ist, sich in einen der reichsten Männer in Amerika zu verlieben und ihn zu heiraten. Doch es verliebt sich ausgerechnet ein armer und unbekannter Schriftsteller namens Paul in sie. Ob er es schafft, sie von sich zu überzeugen?

-basti

### Filmcharts

Unsere Redaktion hat sich gedacht mal einen kleinen Kinocheck für euch zu machen. Hier haben wir eine Liste der beliebtesten und neusten Kinofilme:

Besonders beliebt ist zurzeit der Abenteuer- und Science-Fiction Film *Die Tribute von Panem - Mockingjay Teil 1*. Wie zuvor in dem ersten und zweiten Teil geht es auch in dem dritten Teil der Tribute von Panem wieder mit viel Action zu. (Der Film ist ab 12 Jahren und dauert 123 Minuten.)

*Interstellar* ist ein neuer Abenteuer- und Science-Fiction Film über die Rettung der Welt. Also wer sich gerne Heldenfilme anguckt, sollte schleunigst ins Kino gehen. (Der Film ist ab 12 Jahren und dauert 169 Minuten.)

*Die Mannschaft* ist ein Dokumentarfilm für alle, die noch nicht genug von unseren Weltmeistern haben. Man kann sie nun auf ihrem Weg zum Sieg im Kino bewundern. (Der Film ist ohne Altersbeschränkung und dauert 90 Minuten)

Wenn ihr wieder einmal Lust habt, einen witzigen Nachmittag im Kino zu verbringen, dann solltet ihr euch unbedingt die Komödie *Dumm und Dümmer 2* anschauen. (Der Film ist ab 12 Jahren und dauert 109 Minuten)

Nun kommt einmal ein Film für die etwas Älteren unter uns dran. Der Thriller *Ruhet in Frieden - A Walk among the Tombstones* ist etwas für Personen mit starken Nerven. (Der Film ist ab 16 Jahren und dauert 115 Minuten)

*Kill the Boss 2* ist eine Komödie aus den USA. Also falls ihr Lust auf Spaß und viel Gelache habt, solltet ihr diesen Film auf jeden Fall gucken! (Der Film ist ab 12 Jahren und dauert 108 Minuten)

Habt ihr gerade Liebeskummer oder mal

wieder Lust auf einen schönen und witzigen Liebesfilm? Dann ist *Love, Rosie - Für immer vielleicht* bestimmt der richtige für euch. (Der Film ist ab 6 Jahren und dauert 102 Minuten)

Zurzeit gibt es nicht nur Action- oder Science-Fiction Filme sondern auch eine Verfilmung der Biographie eines Künstlers aus dem Jahre 1826, *Mr. Turner - Meister des Lichts*. (Der Film ist ab 6 Jahren und dauert 150 Minuten)

Der mysteriöse Abenteuer- und Science-Fiction Film *Maze Runner - Die Auserwählten im Labyrinth* ist auf jeden Fall ein Film, den ihr euch angucken solltet, wenn ihr mal wieder echten Nervenkitzel spüren wollt. (Der Film ist ab 12 Jahren und dauert 114 Minuten)

Zuletzt haben wir noch einen Film, wenn ihr mal wieder etwas mit euren kleinen Geschwistern unternehmen wollt. Der perfekte Film dafür ist: *Die Vampirschwester 2*. (Der Film ist ab 6 Jahren und dauert 94 Minuten)

-lou

Unsere Voilà als App kostenlos heruntergeladen: Nr. 9, Nr. 10, und bald: Nr.11 !!!



## Kaumi auf dem Weihnachtsmarkt u. bei Fr. Dudek

Hey Leute, da seid ihr ja wieder! Schön, euch wieder zu sehen. Also ich bin hier noch im Restaurant und auf der Gabel einer blonden Dame gelandet, und zwar auf der von Frau Dudek! Oh Mist, was mach ich nur? Sie hat mich gesehen und nun schreit sie, als hätte sie noch nie einen Kaugummi gesehen. Ich höre zwei Schritte, sie kommen immer näher.... Es sind zwei Männer in Schwarz gekleidet, wahrscheinlich die Kellner! Sie wollen ihr bestimmt den Teller entnehmen und einen neuen holen. Sie

hat die Gabel, wo ich noch drauf bin, abgelegt und dann hab ich mit aller Kraft versucht, mich davon loszureißen und wenigstens meine Reise mit Frau Dudek weiterzuführen, anstatt wieder im Abfall zu landen. Nach 10 Minuten kamen die zwei Kellner mit einem neuen Teller Essen zurück und entschuldigen sich nochmal bei Frau Dudek, die sich auch beruhigte. Sie aß in Ruhe und in der Zeit riss ich mich von der Gabel ab, mit Erfolg! Nun kleb ich an ihrem Mantel. Nach 15 Minuten speisen ging Frau Dudek mit einem zufriedenen Eindruck aus dem Restaurant hinaus und stieg in ihren weißen Mini. Ihre Autoscheibe war vor Kälte beschlagen, also musste sie zuerst ihre Scheibenwischer anschalten. Dann führen wir los. Es war so schön gemütlich in ihrem Auto, die Heizung lief und sie hatte winterliche Schlagermusik laufen. Nach einiger Zeit hielten wir an einem Weihnachtsmarkt an. Ach, wie ich Weihnachtsmärkte liebe, dieser Geruch von Süßem und Glühwein, die gute Laune unter der Menschenmenge und natürlich Weihnachtslieder! Es dauerte nicht lang, da hielten wir schon an. Es sah so aus, als würde die Direktorin gerne gebrannte Mandeln kaufen, richtig. 200 g gebrannte Mandeln für den gemütlichen

Abend zu Hause. Wir stiegen wieder in den Wagen und fuhren zur Frau Direktorin nach Haus. Dort machte sie sich einen heißen Kakao und aß dazu natürlich ihre leckeren, süßen Mandeln. Aber langsam möchte ich auch mal ab von diesem Wintermantel.... Wie

mach ich das nun? Es ist ganz schön schwer, sich hier ohne Hilfe wegzukriegen. Wieso? Weil dieser Mantel aus Fell besteht (natürlich kein echtes). Ich steck hier echt in der Klemme.

-ben

## Unnötiges Wissen

Ihr kennt sie vielleicht, diese App, wo man die unnötigsten Sachen über die Welt erfährt. Wir haben hier für euch ein paar heraus gesucht:

- 90 % aller Frauen, die in ein Kaufhaus gehen, biegen zuerst nach rechts ab.

-In England wurde bis in die 50er Jahre versuchter Selbstmord mit der Todesstrafe bestraft.

-Im amerikanischen Topsail Beach ist es Tornados gesetzlich verboten, die Stadtgrenze zu überschreiten.

-Ach übrigens, wenn ihr mal einen Urlaub am Strand verbringen wollt und Angst habt, einen Sonnenstich zu bekommen und ihr dennoch keine Lust habt, Sonnencrème zu nehmen, dann nehmt einfach Nutella, die hat nämlich einen Lichtschutzfaktor von 9,2.

-Ein Mensch verbringt im Schnitt ca. 2 Jahre seines Lebens vor roten Ampeln.

-lea, ela

## Witze

1. Aufgeregter Anruf bei der Bergwacht: „Wir haben einen Lawinenabgang, es sind Menschen verschüttet!“ – „Skiläufer oder Snowboarder?“ – „Ist doch egal! Menschen!“ – „Schon, aber wir müssen wissen, ob wir den Lawinen- oder den Drogenhund schicken sollen.“
2. Die Idealmaße eines Mannes: 80 – 20 – 42 -- 80 Jahre alt-- 20 Millionen auf der Bank-- 42 Grad Fieber.

3. Wann ist ein Mann einen Euro wert? Wenn er einen Einkaufswagen vor sich herschiebt!
4. Wie stirbt eine Hirnzelle einer Blondine? --- Alleine.
5. „Der Weg von der Umkleide zum Ring ist aber weit“, mault der Boxer. „Beruhige dich“, sagt der Trainer. „Zurück wirst du sowieso getragen.“
6. Wie kann man eine Blondine montagsmorgens zum Lachen bringen? Freitagabends einen Witz erzählen!
7. Zwei Blondinen fahren im Auto an einer Wiese vorbei, in der eine Blondine versucht, im Gras zu rudern. „Das gibt's ja nicht“, sagt die erste Blondine im Auto. „Solche wie die sind es, die unseren Ruf ruinieren!“ – „Ja“, erwidert die zweite Blondine im Auto. „Wenn ich schwimmen könnte, würde ich der doch glatt eine reinhauen.“
8. Zwei Männer in der Kneipe: Der eine: „Meine Frau wünscht sich zu Weihnachten was, das ihr zu Gesicht steht.“ Sein Kumpel: „Kauf ihr einen Faltenrock.“
9. Zwei Kannibalen verspeisen einen Clown. Sagt der eine: „Der schmeckt aber komisch.“
10. Ein Anleger fragt seinen Anlageberater: „Ist jetzt wirklich all mein Geld weg? Alles weg?“ – „Aber nein, das ist doch nicht weg. Es gehört jetzt nur jemand anderem!“

-ant

# Schuloskop



7.Klasse:

**Mädchen:** Der Winter steht vor der Tür und das zeigt sich auch in deinem Alltag. Du hast auf gar nichts Lust, geschweige denn auf Schule. Aber keine Sorge, Die Zeiten werden besser. Vielleicht schon bald, denn dieser eine Junge hat ein Auge auf dich geworfen!

**Jungen:** Bei dir läuft es im Moment ziemlich gut, deine schulischen Leistungen werden immer und immer besser. Auch außerhalb der Schule kann man nicht klagen. Doch pass auf, dass sich dies nicht ändert.

8.Klasse:

**Mädchen:** Wow, du durchlebst wohl im Moment eine gute Zeit. Du bist außerhalb der Schule sehr aktiv, doch pass auf, vernachlässige die Schule nicht!

**Jungen:** Dich kann wohl nichts stoppen, oder? Die Schule läuft mehr oder weniger und deine Laune ist auch gut. Weiter so!

9.Klasse:

**Mädchen:** Du kannst dich nicht so gut motivieren? Dann geh raus, mach etwas mit Freunden und beweg dich. Dann wird das mit der Schule und den Jungs

auch wieder besser.

**Jungen:** Ihr seid von allem genervt? Verständlich... Die Lehrer erwarten jetzt immer und immer mehr. Halt dich dran, dann wird auch alles wieder gut werden.

10.Klasse:

**Mädchen:** Oh Je, der MSA steht vor der Tür. Tausende Gedanken gehen dir durch den Kopf? Lern einfach fleißig und halt dich dran, denn dieses Jahr entscheidet möglicherweise über dein ganzes Leben!

**Jungen:** Bei dir geht alles bergauf. Die Schule läuft und das Mädchen, das du magst, erwidert deine Gefühle. Da gibt es ja nichts zu klagen. Aber halt dich dran, Prüfungen kommen!

-nadj

# Leserbriefe

Unser Artikel aus der Voilà Nr. 10, in dem es um Vielfalt in sexueller Orientierung ging, hat Aufmerksamkeit erregt. Aber lest selbst!

An die  
Schulzeitung der Georg-von-Giesche-Schule  
Hohenstaufenstr.47/48  
10779 Berlin

Liebe Redaktion von Voilà,  
mit sehr viel Interesse haben wir euren Artikel zu Homo- und Bisexualität gelesen. Wir finden toll, dass ihr euch einem Thema zugewendet hat, dass in Schulen oft überhaupt nicht angesprochen wird. In dem Artikel gab es viele Informationen und hilfreiche Tipps, wie Menschen sich in der Schule solidarisch verhalten können, wenn jemand z.B. aufgrund seiner sexuellen Orientierung oder seiner Herkunft beschimpft und diskriminiert wird.

5-10% aller Menschen sind homo- oder bisexuell. Das sind durchschnittlich zwei bis drei Schüler\_innen in jeder Klasse. Dennoch gibt es in manchen Schulen keine Schüler\_innen wie bei euch, die offen und selbstbewusst über ihre nicht heterosexuelle Orientierung sprechen (Hut ab und Respekt vor den beiden interviewten Schüler\_innen!) Dabei hilft es enorm, mal Menschen kennen zu lernen, die lesbisch, schwul oder bisexuell sind, um die eigenen Vorurteile abzubauen.

Für die Leser\_innen, die durch euren Artikel neugierig geworden sind, können wir das Aufklärungsprojekt von ABqueer empfehlen. Da kommen junge Erwachsene, die selbst lesbisch, schwul, bisexuell oder / und transgeschlechtlich leben, in Schulklassen und sprechen mit Schüler\_innen über Geschlecht, Sexualität und Liebe, über Familienformen, Rollenbilder und Transgeschlechtlichkeit, über Diskriminierungen und was sich dagegen tun lässt.

Eure Lehrkräfte sind übrigens laut Rahmenrichtlinien dazu verpflichtet, diese Themen im Unterricht mit aufzugreifen – und das dürfen Schüler\_innen auch einfordern. Lehrkräfte wiederum können sich von uns, der Bildungsinitiative QUEERFORMAT, Unterstützung darin holen.

Wir sind überzeugt, dass Euer Engagement gegen Diskriminierungen sich an euer Schule auszahlt: Letztendlich können alle Menschen in der Schule besser leben und lernen, wenn sie nicht ständig Angst haben müssen, vielleicht selbst einmal ausgegrenzt oder ausgelacht zu werden.

Wir wünschen Euch weiterhin viel Spaß und Erfolg bei Eurer Arbeit!

Herzliche Grüße,

Yan Feuge und Kerstin Florkiw von der Bildungsinitiative QUEERFORMAT

P.S. Übrigens gibt es in Berlin seit dem Frühjahr ein queeres Jugendhaus für junge Lesben, Schwule, Bi-, Trans\* und Inter\* zwischen 14 und 27 Jahren. Mehr dazu findet ihr unter <https://www.lambda-bb.de/>



## Für ein Konto ist man nie zu jung.

Das kostenfreie **Startkonto** ist der richtige Einstieg für alle Schülerinnen und Schüler. Denn es bietet ideale Leistungen für Freizeit, Shopping und Reisen.



### Kostenfreies Startkonto.

Mit dem **Startkonto** der Berliner Sparkasse hast du deine Finanzen prima im Griff. Einmal eröffnet bleibt dein Girokonto bis zum 30. Geburtstag kostenlos. Ob Kontoauszüge oder Überweisungen, alles ist möglich. Und das Beste: Du erhältst eine SparkassenCard und eine Visa Prepaid Card.

### Online-Banking.

Mit dem Online-Banking hast du jederzeit Einblick in deine Finanzen und in deine Ersparnisse. Ganz bequem am Computer. Dort kannst du auch Geld überweisen und dein Handy aufladen.



### Im Ausland kostenlos über Bargeld verfügen.

Die **Visa Prepaid Card** der Berliner Sparkasse gibt dir mehr Freiheit. Ob hier in Berlin oder im Ausland, mit dieser Karte kannst du überall dort bezahlen, wo du das VISA Zeichen findest. Zuerst lädst du deine Karte auf.

Dazu überweist du einfach Geld in Höhe von max. 500 Euro auf deine Prepaid-Karte, und die Shoppingtour kann beginnen! Die Visa Prepaid Card kann viel und sieht gut aus.

## Geldgeschäfte mit der SparkassenCard.

Zu deinem **Startkonto** der Berliner Sparkasse gehört auch eine SparkassenCard. Mit ihr kannst du Geld abheben, Kontoauszüge drucken, bargeldlos shoppen, Geld überweisen und sogar dein Handy aufladen! Alle SparkassenCards besitzen einen Chip. Diesen Chip kannst du wie deine Visa Prepaid Card aufladen und damit bezahlen. Ideal auch für kleinere Ausgaben,

wie zum Beispiel an Fahrscin-automaten. Du kannst überall dort bezahlen, wo du das Geldkarten-Zeichen findest.

- Schnelleres und sicheres Bezahlen mit Chip
- Kostenlose Bargeldein- und -auszahlungen
- Kontoauszüge drucken



## Handy aufladen.

Bei der Berliner Sparkasse kannst du dein Handy auch online aufladen! Du loggst dich im Internet unter [www.berliner-sparkasse.de](http://www.berliner-sparkasse.de) ein und wählst den Menüpunkt „Handy aufladen“. Dann folgst du einfach den Anweisungen. Auch am Geldautomaten und am Konto-Service-Terminal kannst du dein Handy aufladen. Der Betrag wird von deinem Konto direkt auf dein Handy gebucht.



## Praktikum gefällig?

Möchtest du mal in den Beruf des Bankkaufmannes reinschnuppern? Oder mehr über das Marketing der Berliner Sparkasse erfahren? Die Berliner Sparkasse bietet Schülerpraktika in verschiedenen Bereichen für die Klassenstufen 9 bis 12 an. Wenn du dich für ein Praktikum interessierst, dann frag doch einfach mal bei der Berliner Sparkasse nach!



[www.berliner-sparkasse.de/jungeleute](http://www.berliner-sparkasse.de/jungeleute)

